Starke Basis. Überzeugende Chancen.

DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT

JAHRESABSCHLUSS 2009

DÜRR

DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT

JAHRESABSCHLUSS 2009

INHALT

2	Bilanz
3	Gewinn- und Verlustrechnung
4	Anhang
26	Bestätigungsvermerk
27	Lagebericht
70	Impressum

BILANZ

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2009

in Tsd. €	Anhang		31.12.2009	31.12.2008
AKTIVA				
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.073	1.328
II. Sachanlagen			145	122
III. Finanzanlagen			490.208	490.317
			491.426	**491.767**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)			
1. Unfertige Erzeugnisse		5.411		6.419
2. Geleistete Anzahlungen		1.227		16.796
3. Erhaltene Anzahlungen		–5.213	1.425	–6.282
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		41.773	20.935
III. Flüssige Mittel	(4)		21.594	14.078
			64.792	**51.946**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)		**1.063**	**1.722**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	(6)		**600**	**–**
Summe AKTIVA			**557.881**	**545.435**
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(7)		44.289	44.289
II. Kapitalrücklage	(8)		200.464	200.464
III. Bilanzgewinn	(9)		42.588	20.122
			287.341	**264.875**
B. Rückstellungen	(11)		**19.138**	**17.185**
C. Verbindlichkeiten	(12)		**251.402**	**263.375**
Summe PASSIVA			**557.881**	**545.435**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

in Tsd. €	Anhang	2009	2008
1. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	(14)	21.414	66.150
2. Erträge aus Beteiligungen	(15)	58.000	–
3. Bestandsveränderung	(16)	–1.008	4.642
4. Sonstige betriebliche Erträge	(17)	73.181	25.345
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(18)	–45.199	–4.642
6. Personalaufwand	(19)	–5.447	–7.164
7. Abschreibungen	(1)	–331	–325
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	–23.338	–31.880
9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	(21)	–19.089	–3
10. Zinsergebnis	(22)	–17.253	–29.336
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**40.930**	**22.787**
12. Außerordentliches Ergebnis	(23)	–628	–
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24)	–5.725	–3.505
14. Jahresüberschuss		**34.577**	**19.282**
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.011	840
16. Bilanzgewinn		**42.588**	**20.122**

ANHANG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

I. GRUNDLAGEN UND METHODEN

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht für die Vorschriften des Handelsgesetzbuch in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 nach Art. 66 Absatz 3 letzter Satz des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch in der gültigen Fassung für nach dem 31.12.2008 beginnende Geschäftsjahre wahr. Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Von der Möglichkeit des Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB anzugebenden Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Rechtsänderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz bilanziert.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anhang als Anlage A beigefügt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage B beigefügt.

IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

SACHANLAGEN

Zugänge zu Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die lineare Abschreibungsmethode zugrunde. Die Nutzungsdauer ist den amtlichen Abschreibungstabellen entnommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 € sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

FINANZANLAGEN

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Langfristige verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nominalbetrag bzw. mit ihrem Sicherungskurs bewertet. Der als Ausleihungen ausgewiesene Betrag betrifft, wie im Vorjahr, ausschließlich Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

2. VORRÄTE

In die Herstellungskosten der unfertigen Erzeugnisse wurden die bezogenen Leistungen im Zusammenhang mit den Generalübernehmerverträgen aktiviert. Die erhaltenen bzw. geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert angesetzt.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.807	12.379
Sonstige Vermögensgegenstände	2.966	8.556
	41.773	**20.935**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen bilanziert. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. Soweit in den Forderungen Fremdwährungsforderungen enthalten sind, sind diese mit dem Stichtagskurs bewertet. Auf die Anpassung auf den Stichtagskurs wird bei Kurssicherung durch ein Devisentermingeschäft verzichtet.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 95 Tsd. € ausgewiesen.

4. FLÜSSIGE MITTEL

Die Position enthält neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten in Fremdwährung wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Hier ist insbesondere ein Disagio in Höhe von 984 Tsd. € (2008: 1.632 Tsd. €) aus der in 2004 begebenen Anleihe enthalten. Der Restbuchwert des Disagios wird planmäßig über die verbleibende Restlaufzeit der Anleihe abgeschrieben. In Bezug auf weitere Erläuterungen zu der von Dürr begebenen Anleihe wird auf Textziffer 12 verwiesen. Darüberhinaus werden im Voraus entrichtete Beträge periodengerecht abgegrenzt.

6. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSVERRECHNUNG

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

in Tsd. €	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	703
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.186
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.303
Verrechnete Erträge	326
Verrechnete Aufwendungen	129

Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem so genannten geschäftplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

7. GEZEICHNETES KAPITAL

Grundkapital

Das Grundkapital der Dürr AG beträgt zum 31. Dezember 2009 44.289 Tsd. € (2008: 44.289 Tsd. €) und setzt sich aus 17.300.520 Aktien (2008: 17.300.520 Aktien) zusammen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 wurden im zweiten Quartal 2008 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.572.500 auf den Inhaber lautende Stammaktien (knapp 10% des Grundkapitals) in einem Accelerated-Bookbuilding-Verfahren überwiegend bei institutionellen Anlegern platziert. Die jungen Aktien sind voll dividendenberechtigt. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber.

Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu 22.145 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Das von der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 beschlossene genehmigte Kapital wurde bereits durch die im Jahr 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung teilweise ausgenutzt und im Zuge der Neufestlegung aufgehoben.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2008 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318 Tsd. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.132 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

8. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2009 200.464 Tsd. € (2008: 200.464 Tsd. €). Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus den in Vorjahren durchgeführten Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

9. BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2008	20.122
Dividendenausschüttung für 2008	12.111
Gewinnvortrag	8.011
Jahresüberschuss 2009	34.577
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2009	**42.588**

10. AUSSCHÜTTUNGS-, ABFÜHRUNGS- UND ENTNAHMESPERRE (VGL. § 285 NR. 28 HGB)

Aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich eine Ausschüttungssperre in Höhe von 931 Tsd. €.

11. RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen	4.586	6.624
Steuerrückstellungen	5.697	1.827
Sonstige Rückstellungen	8.855	8.734
	19.138	**17.185**

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen und Jubiläumsverpflichtungen wurden nach dem Projected-Unit-Credit (PUC) Verfahren berechnet. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB Gebrauch gemacht. Dabei dürfen Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen liegen die Wahrscheinlichkeitswerte nach den „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Beträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden vollständig im Berichtsjahr dem außerordentlichen Ergebnis zugeführt. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen (Planvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

a) Herkömmliche Pensionsverpflichtungen

Der verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,27%.

Bei den Bewertungen wurde berücksichtigt, dass ein begünstigter Mitarbeiter vor Eintritt eines Versorgungsfalls aufgrund einer Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberkündigung ausscheiden kann. In die Berechnungen mit eingeflossen ist daher eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate von 4,3%.

Bei den gehaltsabhängigen Versorgungszusagen wurden in die Berechnung langfristig erwartete Gehaltsentwicklungen mit einbezogen, die von diversen Kriterien (Inflation, Produktivität, Karriere u.a.) abhängen. Als unternehmensspezifischer Parameter für die langfristige Gehaltssteigerung wurde eine Rate von 3% verwendet.

Des Weiteren ist eine Rentenanpassungsrate von 2,0% in die Berechnung der Pensionsverpflichtung mit eingeflossen.

Der Erhöhungsbetrag für Pensionsverpflichtungen (Differenzbetrag zwischen der Bewertung nach bisheriger Rechnungslegung und nach BilMoG) wurde auf Basis des 01.01.2009 unter Verwendung des PUC-Verfahrens ermittelt. Als Parameter für den Rechnungszins zum 01.01.2009 wurde 6,00%, für die Fluktuationsrate 2,81% und für die Rentenanpassungsrate 2,5% verwendet.

Für die Pensionsverpflichtungen ergab sich ein Erhöhungsbetrag von 1.087 Tsd. €.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

in Tsd. €	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	8.235
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	2.441
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.648
Verrechnete Erträge	868

Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem so genannten geschäftplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

b) VORaB-Programm

Die Gesellschaft hat ihren Beschäftigten die Möglichkeit angeboten, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage (VORaB-Programm) in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat die Gesellschaft eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich der Gesellschaft zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert die Gesellschaft saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne- oder Verluste eine Über- bzw. Unterdeckung ergeben kann.

Der verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,26%.

Des Weiteren ist eine Rentenanpassungsrate von 2,0% in die Berechnung der Pensionsverpflichtung mit eingeflossen.

Der Erhöhungsbetrag für die Pensionsverpflichtung (Differenzbetrag zwischen der Bewertung nach bisheriger Rechnungslegung und nach BilMoG) wurde auf Basis des 01.01.2009 unter Verwendung des PUC-Verfahrens ermittelt. Als Rechnungszins zum 01.01.2009 wurde 5,25% und als Rentenanpassungsrate 2,25% verwendet.

Für das VORaB-Programm ergab sich ein Erhöhungsbetrag von 432 Tsd. €.

Es ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, siehe dazu die Ausführungen unter Punkt (6).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet worden (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Sie betreffen im Wesentlichen die noch zu erwartenden Kosten aus Tantiemezahlungen, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Jahresabschluss-, Prüfungs- und Beratungskosten, Zinsabgrenzungen, betriebliche Wertguthaben sowie Kosten der Hauptversammlung bzw. des Geschäftsberichts.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Im laufenden Geschäftsjahr beträgt der Stand der Insolvenzsicherung betrieblicher Wertguthaben 112 Tsd. €. Gemäß den Vorschriften nach § 246 Abs. 2 HGB wird der Wert saldiert ausgewiesen. Die Rückstellungen haben sich aufgrund der erstmaligen Abzinsung infolge BilMoG vermindert.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für betriebliche Wertguthaben:

in Tsd. €	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	118
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	108
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	112
Verrechnete Erträge	2

12. VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre
Anleihen	100.000	–	100.000
(2008)	(100.000)	(–)	(100.000)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–
(2008)	(10.000)	(10.000)	(–)
Erhaltene Anzahlungen	–	–	–
(2008)	(18.266)	(18.266)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.681	1.681	–
(2008)	(24)	(24)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	149.337	149.337	–
(2008)	(134.550)	(134.550)	(–)
Sonstige Verbindlichkeiten	384	384	–
(2008)	(535)	(535)	(–)
davon aus Steuern	222	222	–
(2008)	(492)	(492)	(–)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	–	–	–
(2008)	(–)	(–)	(–)
31. Dezember 2009	**251.402**	**151.402**	**100.000**
(31. Dezember 2008)	(263.375)	(163.375)	(100.000)

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet. Soweit in den Verbindlichkeiten Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten sind, sind diese grundsätzlich mit dem Stichtagskurs bewertet.

Auf die Anpassung auf den Stichtagskurs wird bei Kurssicherung durch ein Devisentermingeschäft verzichtet.

Anleihe

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. €, einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Am 15. Oktober 2008 hat die Dürr AG 100.000 Tsd. € zu einem Kurs von 105,25% zurückbezahlt. Als Sicherheit für die begebene Anleihe sind Anteile an Tochter- bzw. Enkelgesellschaften verpfändet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mit einem Bankenkonsortium bestand bis September 2008 ein syndizierter Kredit über 271.000 Tsd. €; aufgeteilt auf eine revolvierende Barlinie und eine Avallinie. Im September 2008 hat die Dürr AG mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von 440.000 Tsd. € abgeschlossen. Konsortialführer sind Baden-Württembergische Bank, Commerzbank, UniCredit und Deutsche Bank; insgesamt sind sieben Banken beteiligt. Im Jahr 2009 wurde mit den Konsortialbanken zweimal vereinbart, die Financial Covenants an das wirtschaftliche Umfeld anzupassen. Des Weiteren wurden sowohl die Barlinie als auch die Avallinie um jeweils 20.000 Tsd. € auf nunmehr 180.000 Tsd. € beziehungsweise 220.000 Tsd. € reduziert, d.h. die Gesamtkreditlinie beläuft sich auf 400.000 Tsd. €. Die Vertragslaufzeit wurde um drei Monate verkürzt und endet damit am 30. Juni 2011. Zum Bilanzstichtag wurde die Barlinie in Höhe von 0 Tsd. € und die Avallinie in Höhe von 112.001 Tsd. € in Anspruch genommen.

Die Barkreditlinie kann während der Laufzeit flexibel in Anspruch genommen werden, um unterjährige Finanzierungserfordernisse abzudecken. Auf die Avalkreditlinie von 220.000 Tsd. € kann Dürr zugreifen, um Bürgschaften und Garantien für von Kunden erhaltene Anzahlungen und andere Verpflichtungen zu leisten.

Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochter- bzw. Enkelgesellschaften verpfändet. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Vertragsanpassung des syndizierten Kredits im September 2009 weitere Sicherheiten aus dem Anlage- und dem Umlaufvermögen bestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um die sich aus dem Liquiditätsmanagement ergebenden Salden.

13. LATENTE STEUERN

in Tsd. €	31.12.2009
Aktive latente Steuern	
Sonstige Rückstellungen	3.767
Sonstige Vermögensgegenstände	3.873
Sonstige Ausleihungen	1.666
Wertpapiere des Anlagevermögens	866
Verlustvortrag	8.667
Summe aktive latente Steuern	**18.839**
Passive latente Steuern	
Geschäfts- und Firmenwerte	1.229
Pensionsrückstellungen	69
Langzeitkonten	1.632
Summe passive latente Steuern	**2.930**
Total latente Steuern	15.909
Nicht angesetzte latente Steuern	–15.909
Bilanzausweis	–

Die Dürr AG bilanziert sämtliche latenten Steuern ihrer Organgesellschaften. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,9% für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Die latenten Steuern auf Verlustvorträge sind in der Höhe bewertet, in der mit einer Nutzung innerhalb der nächsten 5 Jahre gerechnet werden kann.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) mit folgenden Ausnahmen (Anwendung § 265 Abs. 6 und Abs. 7 HGB) gegliedert:

Dem Charakter der Dürr Aktiengesellschaft als Holdinggesellschaft entsprechend wurde die Reihenfolge der Positionen „Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen“ und „Erträge aus Beteiligungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung umgestellt.

14. ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Zum Ausweis kommen die Ansprüche aus den Ergebnisabführungen für das Geschäftsjahr 2009. Für weitere Angaben wird auf die Liste des Anteilsbesitzes verwiesen, die integraler Bestandteil des Anhangs ist.

15. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Diese Position beinhaltet die Ausschüttung freier Rücklagen der Dürr Systems GmbH.

16. BESTANDSVERÄNDERUNG

Diese Position umfasst die aktivierten Kosten im Vorratsvermögen aus den geschlossenen Generalübernehmerverträgen für den Neubau in Bietigheim-Bissingen. Die Kosten werden bis zur Fertigstellung und Abnahme des Neubaus den Leasing-Objektgesellschaften in Form von Anzahlungen weiterbelastet.

17. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet unter anderem die Erträge aus einem Generalübernehmervertrag zur Fertigstellung des ersten Bauabschnitts des Neubaus in Bietigheim-Bissingen (46.207 Tsd. €), einen Kostenersatz verbundener Unternehmen in Höhe von 10.071 Tsd. € (2008: 9.226 Tsd. €), Erträge aus der Währungsumrechnung von 16.413 Tsd. € (2008: 13.609 Tsd. €), Erträge aus der Rückstellungsauflösung von 107 Tsd. € (2008: 648 Tsd. €) sowie sonstige Erträge.

18. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Zum Ausweis kommen entstandene Kosten im Zusammenhang mit dem Neubau in Bietigheim-Bissingen.

19. PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2009	2008
Gehälter	5.289	6.372
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	158	792
davon für Altersversorgung	(–395)	(246)
	5.447	**7.164**

Die Aufwendungen für Altersversorgung im Jahr 2009 beinhalten erstmals die Verrechnung der Aufwendungen und Erträge in Folge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Im Jahresdurchschnitt wurden 42 Angestellte (2008: 40 Angestellte) beschäftigt.

20. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, EDV-Dienstleistungen sowie Kosten für die Inanspruchnahme weiterer Dienstleistungen. Darüber hinaus werden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von 13.559 Tsd. € (2008: 16.545 Tsd. €) ausgewiesen. Des Weiteren sind Aufwendungen in Höhe von 4.728 Tsd. € (2008: 3.323 Tsd. €) im Zusammenhang mit dem Neubau und dem Umzug nach Bietigheim-Bissingen („Projekt Campus") enthalten, die nicht Bestandteil des Generalübernehmervertrags sind. Diese werden teilweise an die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, weiterbelastet.

21. AUFWENDUNGEN AUS ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGEN

Zum Ausweis kommen die Belastungen aus den Ergebnisabführungen für das Geschäftsjahr 2009. Für weitere Angaben wird auf die Liste des Anteilsbesitzes verwiesen, die integraler Bestandteil des Anhangs ist.

22. ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2009	2008
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**3.131**	**2.754**
davon aus verbundenen Unternehmen	3.131	2.754
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**2.147**	**2.843**
davon aus verbundenen Unternehmen	2.029	1.016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**–22.531**	**–34.933**
davon an verbundene Unternehmen	–1.134	–7.136
davon aus Abzinsungen	–423	349
	–17.253	**–29.336**

23. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in Tsd. €	2009	2008
Außerordentliche Erträge	1.601	–
Außerordentliche Aufwendungen	–2.229	–
	–628	**–**

Das außerordentliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen aus der Änderung der Bewertungsmethoden zum 01.01.2009 nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Darin enthalten sind Aufwendungen aus dem VORaB-Programm und anderen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.228 Tsd. € und Erträge aus den zugehörigen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.573 Tsd. €. Aus der Abzinsung der Rückstellung für Langzeitkonten ergab sich ein Ertrag von 28 Tsd. €, aus der Bewertung der Jubiläumsrückstellung ein Aufwand von 1 Tsd. €.

24. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die ausgewiesenen Steuern beinhalten anrechenbare ausländische Quellensteuern in Höhe von –1.344 Tsd. € (2008: –1.173 Tsd. €) sowie laufende inländische Ertragsteuern in Höhe von –4.381 Tsd. € (2008: –2.332 Tsd. €). Auf das außerordentliche Ergebnis entfielen keine Steuern.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Von den der Dürr AG gewährten Kredit- und Avallinien können Teilbeträge unter gesamtschuldnerischer Mithaftung der Dürr AG durch Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften in Anspruch genommen werden. Zum Bilanzstichtag beträgt die Inanspruchnahme der Gesamtlinie durch die Tochtergesellschaften 112.001 Tsd. €.

Des Weiteren stehen Linien in Höhe von 158.189 Tsd. € zur Exportfinanzierung zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag wurden hiervon 78.253 Tsd. € in Anspruch genommen.

Aus dem Projektgeschäft der Tochtergesellschaften ist die Dürr AG Vertragserfüllungsgarantien und ähnliche Verpflichtungen eingegangen, die sich zum Bilanzstichtag auf 109.847 Tsd. € beliefen. Außerdem wurden weitere Vertragserfüllungsgarantien ohne Nennbetrag für Tochtergesellschaften gegenüber Kunden abgegeben.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Bürgschaften gegenüber Banken für Tochtergesellschaften in Höhe von 46.043 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag beträgt die Inanspruchnahme der Linien durch die Tochtergesellschaften, für welche die Dürr AG bürgt, 8.069 Tsd. €.

Ferner haftet die Dürr AG im Rahmen des Konzern-Cash-Poolings gesamtschuldnerisch mit den eingebundenen Tochtergesellschaften für Sollsalden gegenüber der finanzierenden Bank.

Am 17. Dezember 2003 bzw. 29. Oktober 2008 wurden zwischen mehreren Schenck-Gesellschaften bzw. der Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt, und der SüdFactoring GmbH, Stuttgart, vertragliche Vereinbarungen über den regresslosen Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen getroffen. Die Carl Schenck AG, Darmstadt, und die Dürr AG, Stuttgart, garantieren für alle Verbindlichkeiten aus diesem Vertrag, insbesondere für die Verität der Forderungen in Höhe von 11.929 Tsd. € aus dem Factoring von verbundenen Unternehmen.

Die Dürr AG hat sich ferner dazu verpflichtet, für Verbindlichkeiten aus ausstehenden Mietzahlungen von Tochtergesellschaft gegenüber drei Leasing-Objektgesellschaften zu haften.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften für die Tochtergesellschaften wird aufgrund deren guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslagen als gering eingestuft.

2. AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Die Gesellschaft erstellt als Generalübernehmer Neubauten in Bietigheim-Bissingen, die an Leasinggesellschaften veräußert werden. Über dieselben Immobilien wurden von der Dürr AG gleichzeitig Mietverträge geschlossen, für die Mietzahlungen in Höhe von 177 Tsd. € p.a. über die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, zu leisten sind. Zweck dieser Transaktion ist die Beschaffung liquider Mittel zur Finanzierung des Investitionsprojekts der Grundstücke und Gebäude am Standort Bietigheim-Bissingen bei gleichzeitiger Risikominimierung. Die Risiken verbleiben beim Leasinggeber.

3. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Leasingverträgen in Höhe von 93 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2010, 67 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2011 und 25 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2012.

4. GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Konditionen liegen nicht vor.

5. FINANZDERIVATE

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle der drei folgenden Merkmale aufweist:

1.) Sein Wert ändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer anderen Variablen;

2.) es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist und

3.) es wird zu einem späteren Zeitpunkt beglichen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte ein, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Es handelt sich bei diesen Derivaten um Finanztitel die ausschließlich außerhalb der Börse zwischen Dürr und Kreditinstituten abgewickelt werden (so genannte Over-the-counter (OTC) - Produkte).

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinswährungssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen, basierend auf aktuellen Marktparametern.

Währungsbezogene Geschäfte	Nominal-betrag	Positiver beizulegender Zeitwert	Negativer beizulegender Zeitwert	Buchwert (sofern vorhanden)	In Bilanz-posten (sofern in Bilanz erfasst)
Cross-currency-Swaps	35.000 kUSD	2.340 Tsd. €	–	–	–
Devisentermingeschäfte					
Mit Banken	260 kAUD	–	12 Tsd. €	–	–
	1.596 kCZK	2 Tsd. €	–	–	–
	3.276 kCZK	–	6 Tsd. €	–	–
	9.564 kGBP	92 Tsd. €	–	–	–
	538 kGBP	–	17 Tsd. €	–	–
	10.773 kJPY	–	–	–	–
	139.926 MXN	–	38 Tsd. €	–38 Tsd. €	Sonstige Rück-stellungen
	19.000 kUSD	115 Tsd. €	–	–	–
	1.048 kUSD	24 Tsd. €	–	–	–
	1.557 kUSD	35 Tsd. €	–	–	–
	13.141 kUSD	–	192 Tsd. €	–	–
	16.284 kJPY	–	6 Tsd. €	–	–
	6.843 kUSD	48 Tsd. €	–	–	–
	7.004 kUSD	–	97 Tsd. €	–	–
	738 kMXN	–	–	–	–
Mit verbundenen Unternehmen	260 kAUD	12 Tsd. €	–	–	–
	1.596 kCZK	–	2 Tsd. €	–	–
	3.276 kCZK	6 Tsd. €	–	–	–
	538 kGBP	17 Tsd. €	–	–	–
	10.773 kJPY	–	–	–	–
	1.048 kUSD	–	24 Tsd. €	–	–
	1.557 kUSD	–	35 Tsd. €	–	–
	13.141 kUSD	192 Tsd. €	–	–	–
	16.284 kJPY	6 Tsd. €	–	–	–
	6.843 kUSD	–	48 Tsd. €	–	–
	7.004 kUSD	97 Tsd. €	–	–	–
	738 kMXN	–	–	–	–

Der Betrag der Wertänderung eines Derivates wird in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berichtet, in dem auch die Wertänderung des Grundgeschäfts erfasst wurde.

Wenn keine Bewertungseinheit gebildet wurde, sind Derivate maximal zu den Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der Zeitwert unter den Anschaffungskosten lag, erfolgte eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert, bei negativem beizulegenden Zeitwert wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

6. BEWERTUNGS-EINHEITEN

Die von der Gesellschaft verwendeten Sicherungsgeschäfte bilden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB n.F.

In Bewertungseinheiten einbezogene Vermögensgegenstände und Schulden:

	Betrag	Bilanzposition	Art der abgesicherten Risiken	Art der Bewertungs-einheit	Gesichertes Volumen
Bilanzwirksame Geschäfte	27.127 Tsd. €	Ausleihungen verbundene Unternehmen	Zins- und Währungs-risiken	Micro Hedge	35.000 kUSD
Bilanzunwirksame Geschäfte					
Mit Banken	150 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	260 kAUD
	62 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	1.596 kCZK
	130 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	3.276 kCZK
	623 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	538 kGBP
	82 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	10.773 kJPY
	10.830 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	15.746 kUSD
	184 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	16.284 kJPY
	1.059 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	13.847 kUSD
	56 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	738 kMXN
Mit verbundenen Unternehmen	150 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	260 kAUD
	62 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	1.596 kCZK
	130 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	3.276 kCZK
	623 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	538 kGBP
	82 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	10.773 kJPY
	10.830 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	15.746 kUSD
	184 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	16.284 kJPY
	1.059 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	13.847 kUSD
	56 Tsd. €	–	Währungs-risiko	Micro Hedge	738 kMXN

Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das

Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

Die Gesellschaft verwendet zur Risikoabsicherung ausschließlich Micro Hedges, bei dem ein aus einem einzelnen Grundgeschäft resultierendes Risiko mittels eines einzelnen Sicherungsinstruments abgesichert wird.

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinswährungssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen, basierend auf aktuellen Marktparametern.

Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Auch zukünftig werden sich bei den jeweiligen abgesicherten Risiken die gegenläufigen Wertentwicklungen voraussichtlich weitestgehend ausgleichen, da laut Konzernrisikopolitik Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Devisentermingeschäfte abgesichert werden.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet. Der Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erfolgt je nach Fälligkeit der Grundgeschäfte in einem Zeitraum von 1 - 19 Monaten.

Teilweise schließt die Dürr AG kurzfristige Devisentermingeschäfte im Auftrag von Tochtergesellschaften ab und leitet die Konditionen entsprechend weiter, sodass eine Bewertungseinheit zwischen dem externen und internen Devisentermingeschäft vorliegt und somit für diese Geschäfte auf die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste verzichtet wird.

7. ORGANE

Im Berichtsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 349 Tsd. € sowie Vergütungen an den Vorstand in Höhe von 1.602 Tsd. € gewährt.

Auf die personenbezogene Angabe der Vorstandsbezüge wird nach § 286 Abs. 5 HGB verzichtet.

An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden Pensionsbezüge in Höhe von 362 Tsd. € bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen 7.705 Tsd. €.

8. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresabschluss der Dürr Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 weist einen Bilanzgewinn von 42.588 Tsd. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

9. KONZERNABSCHLUSS

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2009 einen Konzernabschluss nach § 315a HGB auf. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger sowie im Internet unter www.durr.de veröffentlicht.

10. DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX/ ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 16. Dezember 2009 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

11. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Das Abschlussprüferhonorar wird im Konzernabschluss der Dürr AG angegeben.

12. MITGLIEDER DES VORSTANDS

RALF W. DIETER

Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG
(bis 31.01.2010)

- ● Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision
- ● Paint and Assembly Systems
- ● Measuring and Process Systems

- ■ Carl Schenck AG, Darmstadt* (seit 03.02.2010, Vorsitzender)
- ■ ThyssenKrupp Technologies AG, Essen (bis 12.10.2009)

- □ Dürr, Inc., Plymouth, MI, USA* (Vorsitzender)
- □ Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate (MI), Italien* (17.04.2009 bis 01.01.2010)

RALPH HEUWING

- ● Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Corporate Real Estate
- ● Dürr Consulting

- ■ Carl Schenck AG, Darmstadt* (bis 03.02.2010, Vorsitzender)
- ■ MCH Management Capital Holding AG, München

- □ Dürr, Inc., Plymouth, MI, USA*
- □ Dürr India Pvt. Ltd., Chennai, Indien* (seit 11.09.2009)

● Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
* Konzernmandat

13. MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DR.-ING. E.H. HEINZ DÜRR[1, 4, 5]
Unternehmer, Berlin
Vorsitzender

- ■ Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- ■ Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin (bis 29.04.2009, Vorsitzender)
- ■ Dussmann Verwaltungs AG, Berlin (bis 29.04.2009, Vorsitzender)
- ■ ADC Krone GmbH, Berlin (Vorsitzender)
- □ Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Mitglied im Verwaltungsrat)

PROF. DR. NORBERT LOOS[1, 2, 4, 5]
Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart
Stv. Vorsitzender

- ■ BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender)
- ■ Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg (Vorsitzender)
- ■ LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach (Vorsitzender)
- ■ MVV Energie AG, Mannheim
- □ LTS Corp., West Caldwell, New Jersey, USA (Vorsitzender)
- □ Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim
- □ Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

HAYO RAICH[1, 3, 4]
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart
Stv. Vorsitzender

- ■ Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)

MIRKO BECKER[3]
Stv. Betriebsratsvorsitzender der Dürr Systems GmbH, Stuttgart, am Standort Bietigheim-Bissingen

DR. DR. ALEXANDRA DÜRR[5]
Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des Département de Génétique, Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

BENNO EBERL[1, 3]
Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Stuttgart

- ■ ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf (Stv. Vorsitzender)
- ■ Alcatel-Lucent AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)
- ■ Alcatel-Lucent Holding GmbH, Stuttgart
- □ ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Stuttgart (bis 30.09.2009, Stv. Vorsitzender)

DR. GÜNTER FENNEBERG
(seit 27.10.2009)
Vorsitzender der Geschäftsführung der Schmidt-Seeger GmbH, Beilngries

- □ Sommer Fassadensysteme - Stahlbau - Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Döhlau

PROF. DR.-ING. HOLGER HANSELKA
(bis 17.10.2009)
Professor für Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik im Fachbereich Maschinenbau an der Technischen Universität (TU) Darmstadt
Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF, Darmstadt

- ■ Harmonic Drive AG, Limburg

[1] Mitglied Präsidium und Personalausschuss
[2] Mitglied Prüfungsausschuss
[3] Vertreter der Arbeitnehmer
[4] Mitglied Vermittlungsausschuss
[5] Mitglied Nominierungsausschuss
■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

THOMAS HOHMANN[3]
Personalleiter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

ERICH HORST[2, 3, 4]
Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt, am Standort Monschau
Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

GÜNTER LORENZ[2, 3]
Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt
(bis 31.12.2009)

JOACHIM SCHIELKE[2]
Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart
Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- ■ Paul Hartmann AG, Heidenheim an der Brenz
- ■ ICS Informatik Consulting Systems AG, Stuttgart
- ■ Süd KB Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KGaA, Stuttgart (bis 29.07.2009, Stv. Vorsitzender)
- ■ Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart
- □ Allgaier Werke GmbH, Uhingen
- □ Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart
- □ Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen (seit 05.03.2009, Mitglied des Aufsichtsrats, seit 04.03.2009, Mitglied des Verwaltungsrats)
- □ BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart (Vorsitzender)
- □ Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm (seit 01.03.2009)
- □ LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG, München
- □ LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH, München
- □ LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender)
- □ Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm (seit 01.03.2009)
- □ MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz (Vorsitzender)
- □ MMV Leasing GmbH, Koblenz (Vorsitzender des Beirats)
- □ Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen (seit 04.03.2009 Mitglied des Verwaltungsrats)

DR. HANS MICHAEL SCHMIDT-DENCKER
(bis 21.10.2009)
Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart

- ■ Schuler AG, Göppingen
- ■ Südwestbank AG, Stuttgart
- □ Loba GmbH & Co. KG, Ditzingen (Vorsitzender des Beirats)
- □ Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH, Schramberg-Waldmössingen (bis 28.02.2009, Vorsitzender)

PROF. DR.-ING. DR.-ING. E.H. KLAUS WUCHERER
(seit 27.10.2009)
Geschäftsführer der Dr. Klaus Wucherer Innovations- und Technologieberatung GmbH, Erlangen

- ■ Infineon Technologies AG, Neubiberg (seit 11.02.2010 Vorsitzender)
- ■ Leoni AG, Nürnberg
- ■ SAP AG, Walldorf

[1] Mitglied Präsidium und Personalausschuss
[2] Mitglied Prüfungsausschuss
[3] Vertreter der Arbeitnehmer
[4] Mitglied Vermittlungsausschuss
[5] Mitglied Nominierungsausschuss
■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

14. OFFENLEGUNGSPFLICHTIGE MITTEILUNGEN ÜBER BETEILIGUNGEN GEMÄß § 21 ABS. 1 WPHG

Folgende Mitteilungen wurden europaweit veröffentlicht:

Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität (DGAP) Stimmrechtsmitteilung vom 18.04.2007
Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat den Vorstand der Dürr AG am 17.04.2007 wie folgt informiert:

- Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 13. April 2007 die Abstimmung des Verhaltens der Heinz Dürr GmbH, der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH und der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH in Bezug auf die Ausübung der Stimmrechte an der Dürr AG mit dem Sitz in Stuttgart, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart (ISIN DE0005565204, WKN 556520) aufgrund der am 19. Dezember 2001 geschlossenen Pool-Vereinbarung endete. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt gibt Herr Dr.-Ing. E. h. Dürr folgende Mitteilung ab:

  Herrn Dr.-Ing. E.h. Dürr werden ab dem 13. April 2007 keine Stimmrechte mehr nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet und sein Stimmrechtsanteil an der Dürr AG hat am 13. April 2007 die Schwelle von 50% unterschritten und beträgt nun 41,232% (6.485.006 Stimmrechte). Davon ist Herrn Dr. E. h. Dürr gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Stimmrechtsanteil der Heinz Dürr GmbH in Höhe von 41,232% der Stimmrechte an der Dürr AG (6.485.006 Stimmrechte) zuzurechnen.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 18.04.2007
Die Heinz Dürr GmbH hat den Vorstand der Dürr AG am 17.04.2007 wie folgt informiert:

- Die Heinz Dürr GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 13. April 2007 die Abstimmung ihres Verhaltens mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH und der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH in Bezug auf die Ausübung der Stimmrechte an der Dürr AG mit dem Sitz in Stuttgart, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart (ISIN DE0005565204, WKN 556520) aufgrund der am 19. Dezember 2001 geschlossenen Pool-Vereinbarung endete. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt gibt die Heinz Dürr GmbH folgende Mitteilung ab:

  Der Heinz Dürr GmbH mit Sitz in Berlin, Deutschland, werden ab dem 13. April 2007 keine Stimmrechte mehr nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet und der Stimmrechtsanteil der Heinz Dürr GmbH an der Dürr AG hat am 13. April 2007 die Schwelle von 50% unterschritten und beträgt nun 41,232% (6.485.006 Stimmrechte) und überschreitet damit die Schwelle von 30% weiterhin.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 18.04.2007
Die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH hat den Vorstand der Dürr AG am 17.04.2007 wie folgt informiert:

- Die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 13. April 2007 die Abstimmung ihres Verhaltens mit der Heinz Dürr GmbH und der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH in Bezug auf die Ausübung der Stimmrechte an der Dürr AG mit dem Sitz in Stuttgart, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart (ISIN DE0005565204, WKN 556520) aufgrund der am 19. Dezember 2001 geschlossenen Pool-Vereinbarung endete. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt gibt die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH folgende Mitteilung ab:

  Der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH mit Sitz in Berlin, Deutschland, werden ab dem 13. April 2007 keine Stimmrechte mehr nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet und der Stimmrechtsanteil der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH an der Dürr AG hat am 13. April 2007 die Schwellen von 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5% unterschritten und beträgt nunmehr 3,815% (600.000 Stimmrechte) und überschreitet damit die Schwelle von 3% weiterhin.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 24.09.2007
Die LBBW hat den Vorstand der Dürr AG am 21.09.2007 wie folgt informiert:

- „Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mit der uns am 14.09.2007 zugestellten Eintragungsnachricht des Amtsgerichts Mannheim vom 10.09.2007 unsere bisherige Tochtergesellschaft LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland, mit Eintragung im Handelsregister am 05.09.2007 mit unserer Tochtergesellschaft Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland, als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen wurde. Der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Dürr AG hat am 05.09.2007 5,03% (790.945 Stimmrechte) betragen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 5,03% (790.445 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

  Die der Landesbank Baden-Württemberg zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Dürr AG jeweils 5,03% (790.445 Stimmrechte) beträgt, gehalten:

  - Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland
  - Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

  Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH an der Dürr AG am 05.09.2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,03% (790.445 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Dürr AG 5,03% (790.445 Stimmrechte) beträgt, gehalten:

  - Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

  Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Dürr AG am 05.09.2007 5,03% (790.445 Stimmrechte) betragen hat."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 25.02.2008
Prudential plc., London, United Kingdom informed us on February 22, 2008 according to , Sec. 21 in connection with Sec. 24 WpHG as follows:

- "Below, we, Prudential plc. Laurence Pountney Hill, London, EC4R 0HH, United Kingdom, would like to make the following notifications regarding the holding of voting rights held in Duerr AG Otto-Duerr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany according to § 21, 22 WpHG in our own name as well as in the names and on behalf of the following companies:

  - M&G Investment Funds (1)
  - M&G Securities Limited, the authorised corporate director for M&G Investment Funds (1)

  All the above listed companies have the address of Laurence Pountney Hill, London, EC4R 0HH, UK.

  1 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Investment Funds (1) pursuant to Sec. 21 para. WpHG:

    On 20th February 2008, M&G Investment Funds (1) fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,999% (471,630 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG.

2 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Investment Ltd:

On 20th February 2008, M&G Securities Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,999% (471,630 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,999% (471,630 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. Voting rights attributed to us by M&G Investment Funds (1) who held directly 2,999% at this date."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 19.06.2008

Hermes Administration Services Limited informed us on June 18, 2008 as follows:

"Notification of voting rights according to §§ 21, 22 WpHG regarding the holding of voting rights in Durr AG, Otto-Durr-Strasse 8, 70435 Stuttgart, Germany (the „Company"):

- Below, we Hermes Administration Services Limited as the authorised administration agent on behalf of BT Pension Scheme Trustees Limited, of Lloyds Chambers, London, England („BTPSTL") would like to make the following notifications regarding the holding of voting rights held in the Company according to §§ 21, 22 para. 1 WpHG in the name of BTPSTL and its subsidiaries:
  - BriTel Fund Nominees Limited, Lloyds Chambers, London, England ("BFNL");
  - BriTel Fund Trustees Limited, Lloyds Chambers, London, England ("BFTL");
  - Hermes Fund Managers Limited, Lloyds Chambers, London, England („HFML");
  - Hermes Equity Ownership Services Limited, Lloyds Chambers, London, England („HEOS").

1 Notification of voting rights for BTPSTL

On 17 June 2008 the voting interest held by BTPSTL in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributed to BTPSTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. 2.976% of the voting rights in the Company (i.e. 468,144 shares with voting rights) were attributed according to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG and were directly held by BFNL.

2 Notification of voting rights in the name of BFNL

On 17 June 2008 the voting interest held by BFNL in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

BFNL held 2.976% of the voting rights (i.e. 468.144 shares with voting rights) in the Company directly. It was attributed a further 0.186% of the voting rights (i.e. 29,238 shares with voting rights) pursuant to §22 para. 1 sent. 1 no. 6 in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

3 Notification of voting rights in the name of BFTL

On 17 June 2008 the voting interest held by BFTL in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributed to BFTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. 2.976% of the voting rights in the Company (i.e. 468,144 shares with voting rights) were attributed according to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 were directly held by BFNL.

4 Notification of voting rights in the name of HFML

On 17 June 2008 the voting interest held by HFML in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497.382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributable to HFML pursuant to §22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

5 Notification of voting rights in the name and on behalf of HEOS

On 17 June 2008 the voting interest held by HEOS in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributable to HEOS pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 11.07.2008

Prudential plc, London, United Kingdom, informed us on July 10, 2008 in the name and on behalf of M&G Investment Management Limited, M&G Limited and M&G Group Limited as follows:

"Notification of voting rights (Stimmrechtsmitteilung) pursuant to section 21, 22 WpHG:

- Below, we, Prudential plc., London, United Kingdom, would like to make the following notifications regarding the holding of voting rights held in Duerr AG Otto-Duerr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany according to section 21, 22 WpHG in the name and on behalf of the following companies:
  - M&G Investment Management Limited
  - M&G Limited
  - M&G Group Limited

  All the above listed companies have the address of London, United Kingdom. We, Prudential Plc, are the parent holding company of M&G Investment Management Limited, M&G Limited and M&G Group Limited.

  1 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Investment Management Limited pursuant to Sec. 21 WpHG:

  On 8th July 2008, M&G Investment Management Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant section 22 para.1 sent.1 no. 6 WpHG.

  2 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Limited pursuant to Sec. 21 WpHG:

  On 8th July 2008, M&G Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant section 22 para.1 sent.1 no. 6 in connection with section 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

  3 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Group Limited pursuant to Sec. 21 WpHG:

  On 8th July 2008, M&G Group Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights In Duerr AG pursuant section 22 para.1 sent.1 no. 6 in connection with section 22 para. 1 sent. 2 WpHG."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 29.10.2008
Prudential plc, London, United Kingdom, informed us on October 28, 2008 in their own name:

"Notification of voting rights (Stimmrechtsmitteilung) pursuant to section 21, 22 WpHG:

- Below, we, Prudential plc., London, United Kingdom, would like to make the following notification regarding the holding of voting rights held in Duerr AG Otto-Duerr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany according to section 21, 22 WpHG in our own name.

  Notification of voting rights in our own name

  On 26th October 2008, Prudential plc. fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,443% (422,766 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed those 2,443% (422,766 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant section 22 para. 1 sent. 1 no 6 in connection with section 22 para. 1 sent. 2 WpHG."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 15.09.2009
Harris Associates Inc., Chicago, USA, informed us on September 4, 2009 as follows:

"Notification of voting rights (Stimmrechtsmitteilung) in Duerr AG pursuant to §§ 21, 22 WpHG

- In the name and on behalf of our client Harris Associates Inc., Chicago, USA, we hereby give notice pursuant to Sec. 21 para. 1 WpHG that on 21 March 2008 the voting interest held by Harris Associates Inc. in Duerr AG, Carl-Benz-Strasse 34, 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany, fell below the 5% and the 3% threshold of Sec. 21 para. 1 WpHG and at that date amounted to 0,00% of the voting rights (i.e. 0 shares with voting rights) in Duerr AG."

  Note:
  This notification is based on the fact that Harris Associates Inc. fulfils the requirements of § 32 InvG. Harris Associates L.P. continues to hold a voting interest of over 5% in Dürr AG.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 12.10.2009
Die ATON GmbH, Fulda, Deutschland, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Dürr Aktiengesellschaft am 08.10.2009 die Schwellen von 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,47% (4.405.541 Stimmrechte) beträgt.

- Herr Dr. med. Lutz M. Helmig, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Dürr Aktiengesellschaft am 08.10.2009 die Schwellen von 20% und von 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,47% (4.405.541 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind Herrn Dr. med. Lutz M. Helmig in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Aton GmbH, Fulda, Deutschland, zuzurechnen.

Bietigheim-Bissingen, den 3. März 2010

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

RALF W. DIETER

RALPH HEUWING

ANLAGE A

DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART,
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2009

in Tsd. €	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Sach-anlagen*	Anteile an verbundenen Unternehmen	Aus-leihungen	Wertpapiere des Anlage-vermögens**	Sonstige Aus-leihungen**	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2009	**7.630**	**375**	**463.081**	**27.127**	**31**	**78**	**498.322**
Zugänge	43	56	–	–	–	–	99
Abgänge	–4.261	–17	–	–	–31	–78	–4.387
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	**3.412**	**414**	**463.081**	**27.127**	**–**	**–**	**494.034**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2009	**6.302**	**253**	**–**	**–**	**–**	**–**	**6.555**
Abschreibungen	298	33	–	–	–	–	331
Abgänge	–4.261	–17	–	–	–	–	–4.278
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	**2.339**	**269**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.608**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	**1.073**	**145**	**463.081**	**27.127**	**–**	**–**	**491.426**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	1.328	122	463.081	27.127	31	78	491.767

* Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

** Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die sonstigen Ausleihungen wurden im Rahmen der Neuanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit dem entsprechenden Passivposten verrechnet.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

ZU DEM JAHRESABSCHLUSS UND DEM LAGEBERICHT HABEN WIR FOLGENDEN BESTÄTIGUNGSVERMERK ERTEILT:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 3. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SKIRK
WIRTSCHAFTSPRÜFER

ROMETSCH
WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

LAGEBERICHT

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Die Entwicklung, die Erfolge und die Risiken einer Holdinggesellschaft hängen im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ab. Der Abschluss der Dürr Aktiengesellschaft (im folgenden Dürr AG genannt) wurde nach HGB erstellt. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht sämtlichen bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS. Aufgrund der reinen Holdingfunktion der Dürr AG wurde für die Darstellung der Lage des Unternehmens im Wesentlichen auf die Konzernzahlen nach IFRS zurückgegriffen.

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

gegenüber Vorjahr in %	2009	2008
Welt	-0,8	3,0
Deutschland	-4,8	1,2
Eurozone	-3,9	0,6
Russland	-9,0	5,6
USA	-2,5	0,4
China	8,7	9,6
Indien	5,6	7,3
Japan	-5,3	-1,2
Brasilien	-0,4	5,1

Quelle: IMF 1/2010

2009: RÜCKLÄUFIGES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM

Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,8% musste die Weltwirtschaft im Jahr 2009 den schwersten Einbruch seit über 60 Jahren verkraften. Die Investitionen der Industrie verringerten sich stark. Nur dank massiver Interventionen von Regierungen und Notenbanken setzte Mitte des Jahres eine leichte Verbesserung ein. Seither haben sich die Frühindikatoren spürbar erholt; Rohstoffpreise und Frachtraten haben sich mittlerweile wieder deutlich von ihren Tiefpunkten entfernt. Die beste wirtschaftliche Entwicklung konnten die Emerging Markets vorweisen, allen voran China. Dagegen brachen Japan und Russland am stärksten ein. Die Finanzkrise prägte auch die Entwicklung der Wechselkurse. Der Euro sank im März 2009 auf 1,25 US-Dollar, legte bis zum Jahresende aber auf 1,43 US-Dollar zu und zeigte sich auch gegenüber anderen Leitwährungen wieder deutlich fester. Die Zinsen blieben im Jahr 2009 auf niedrigem Niveau. Die Kapitalmärkte haben sich zwischenzeitlich wieder normalisiert; vor dem Hintergrund sinkender Risikoprämien refinanzierten sich im Jahr 2009 viele Unternehmen über Anleihen.

PRODUKTION LIGHT VEHICLES

Mio. Einheiten	2009	2008
Welt	57,4	66,2
Westeuropa	12,3	15,2
Deutschland	4,8	5,5
Osteuropa	4,6	6,2
Russland	0,8	1,6
Nordamerika (inkl. Mexiko)	8,6	12,6
USA	5,8	8,5
Südamerika	3,2	3,4
Brasilien	3,0	2,9
Asien	26,4	26,3
China	10,8	7,5
Japan	7,7	10,4
Indien	2,3	2,0

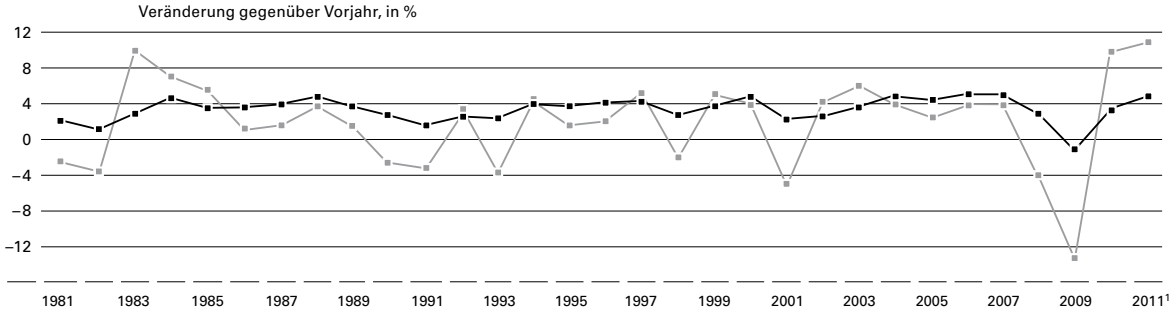
Quelle: PwC 1/2010, eigene Schätzungen

DEUTLICH GERINGERE INVESTITIONEN BEI UNSEREN WICHTIGSTEN KUNDENGRUPPEN

Die Automobilnachfrage ging ab dem vierten Quartal 2008 stark zurück. Im zweiten Quartal 2009 waren insbesondere in den Emerging Markets erste Stabilisierungstendenzen zu erkennen. Dazu trugen auch die teils massiven staatlichen Kaufanreizprogramme bei. Ab dem dritten Quartal boomten die Absatzmärkte in den Emerging Markets regelrecht, allen voran in China. Dennoch ging die Jahresproduktion der Automobilindustrie weltweit um 13% zurück, da die Hersteller weniger fertigten, um ihre Lagerbestände abzubauen. Während China, Indien und Brasilien gegen den Trend Produktionszuwächse verzeichneten, hatte Russland den stärksten Einbruch zu verkraften. Wie die Grafik „Entwicklung von Weltautomobilproduktion und Bruttoinlandsprodukt“ zeigt, entwickelt sich die Weltautomobilproduktion im Langzeitvergleich ähnlich wie die weltweite Wirtschaftsleistung. Allerdings weist sie größere Amplituden auf.

Ab dem Jahresende 2008 reduzierte die Automobilindustrie ihre Investitionen drastisch. Im Zuge der Absatzverbesserungen im zweiten und dritten Quartal 2009 zogen die Investitionen bis Ende 2009 wieder etwas an. Die Erträge der Automobilhersteller schwächten sich deutlich ab, viele Hersteller gerieten in die Verlustzone. Allerdings hatten die Insolvenzen von General Motors und Chrysler nur wenig Einfluss auf die Branche.

ENTWICKLUNG VON WELTAUTOMOBILPRODUKTION UND BRUTTOINLANDSPRODUKT



■ Bruttoinlandsprodukt ■ Automobilproduktion

Quelle: Dürr-Datenbank
[1] Prognose

FLUGZEUGINDUSTRIE

Die schwache Entwicklung der Flugzeugindustrie setzte sich auch 2009 fort. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Umsätze der Fluggesellschaften um 15% auf 456 Mrd. US-Dollar. Fast alle Airlines schrieben rote Zahlen und investierten kaum in neue Flugzeuge. Entsprechend stark gingen die Auftragseingänge bei unseren Kunden aus dem Flugzeugbau zurück. Bei Boeing sanken die Bestellungen um 406 auf 263 und bei Airbus um 590 auf 310 Maschinen. Die Auslieferungen lagen mit 481 (Boeing) beziehungsweise 498 Flugzeugen (Airbus) über den Bestellungen, sodass sich der nach wie vor hohe Auftragsbestand etwas reduzierte. Boeing und Airbus schränkten ihre Investitionen im Jahr 2009 ein, setzten aber die Konsolidierung ihrer Lieferantenstruktur fort. Die operativen Ergebnisse der großen Flugzeughersteller blieben trotz Einbußen deutlich positiv.

NACHFRAGE IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU SCHWACH

Im allgemeinen Maschinen- und Anlagenbau brach die Nachfrage stärker ein als in anderen Branchen. Die meisten Kunden verschoben Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen angesichts zurückgehender Absatzerwartungen. In fast allen Regionen der Welt verringerten sich die Ausrüstungsinvestitionen deutlich; in Deutschland sanken sie um 20%. Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete ein Auftragsminus von 38%. Die Erträge gerieten stark unter Druck, die meisten Unternehmen mussten hohe Verluste hinnehmen.

GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS

Die Angaben in diesem Lagebericht beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die fortgeführten Aktivitäten. Die Geschäftszahlen der fortgeführten Aktivitäten sind vollständig vergleichbar. Das EBIT versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Die Grafiken und Tabellen enthalten IFRS-Werte für die Jahre 2007 bis 2009. Die Bilanzierungspolitik (Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) blieb seit 2004 im Wesentlichen unverändert. Wir haben die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden lediglich der jeweils aktuellen Rechtslage angepasst. Die Einführung des IAS 23 führte im Geschäftsjahr 2009 zu einer Änderung im Zinsergebnis, da Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung anfielen, in den Umsatzkosten erfasst wurden. Die Vorjahresergebnisse wurden nicht angepasst. Bei unveränderter Rechnungslegung wäre das Zinsergebnis im Jahr

2009 um 0,7 Mio. € niedriger und das Bruttoergebnis um den gleichen Betrag höher ausgefallen. Änderungen der IFRS hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage. Die IFRS räumen vergleichsweise wenige Wahlrechte ein, ihre Nutzung hat nur geringen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Dürr. Wahlrechte bestehen zum Beispiel bei Positionen wie Vorratsvermögen oder Sachanlagevermögen, die für Dürr von untergeordneter Bedeutung sind. Bei wichtigen Bilanzpositionen nehmen wir Wahlrechte so wahr, dass eine größtmögliche Bewertungskontinuität gewährleistet ist. Zum Beispiel werden Finanzinstrumente, soweit möglich, zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zu Zeitwerten bilanziert. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir sämtliche Wahlrechte unverändert wahrgenommen, sodass ein vollständiger Periodenvergleich möglich ist.

KONJUNKTUREINBRUCH BESTIMMTE ENTWICKLUNG 2009

Der Konjunktureinbruch war das alles überschattende Ereignis des Geschäftsjahres 2009. Auftragseingang und Umsatz brachen drastisch ein, der Wettbewerb um die verringerten Vergabevolumina unserer Kunden verschärfte sich deutlich. Auch das als stabil eingestufte Service-Geschäft ging stärker als erwartet zurück. Dank frühzeitig eingeleiteter Gegenmaßnahmen, die zu saldierten Restrukturierungskosten von 14,3 Mio. € führten, konnten wir einen operativen Gewinn erzielen.

AUFTRAGSEINGANG NACH SCHWACHEM START VERBESSERT

Infolge der konjunkturellen Talfahrt im ersten Halbjahr sank der Auftragseingang 2009 um 19,1% auf 1.184,7 Mio. €. Allerdings nahmen die Bestellungen im Jahresverlauf sukzessive zu; im vierten Quartal lag der Auftragseingang um 81,5% über dem Vergleichswert der sehr schwachen Vorjahresperiode. Während sich das Projektgeschäft im Anlagenbau zunehmend verbesserte, verharrte das seriennahe Produktgeschäft über weite Strecken auf niedrigem Niveau. Erst zum Jahresende setzte auch hier eine leichte Belebung ein. Das Service-Geschäft verlief enttäuschend. Dazu trugen zum einen die Produktionsrückgänge in der Automobilindustrie bei. Zum anderen machten sich die kurzfristigen Ausgabenkürzungen, die unsere Kunden zur Liquiditätssicherung vornahmen, im Service-Geschäft besonders bemerkbar. Insgesamt schlossen wir das Jahr 2009 aber besser ab als der deutsche Maschinen- und Anlagenbau, dessen Auftragseingänge um 38% sanken. Dabei profitierten wir besonders von unserer hervorragenden Marktstellung in den Emerging Markets.

In den einzelnen Regionen verlief der Auftragseingang unterschiedlich. In Asien erzielten wir Zuwächse, ebenso in Deutschland, wo die Bestellungen um 9,7% stiegen. Dies resultiert vor allem aus einem Großauftrag von Porsche über den Bau einer Lackiererei in Stuttgart-Zuffenhausen. Das Bestellvolumen aus den übrigen europäischen Ländern verringerte sich deutlich, obwohl uns Daimler mit dem Bau der Lackiererei für sein neues Werk in Ungarn beauftragte, wo Mercedes künftig die Nachfolgemodelle der A- und B-Klasse produziert. Auch in Nordamerika sank der Auftragseingang. Allerdings gewannen wir einen umkämpften Lackiertechnikauftrag für das neue VW-Werk in Chattanooga. In Brasilien und Indien konnten wir das hohe Vorjahresniveau erwartungsgemäß nicht behaupten. Das China-Geschäft entwickelte sich dagegen sehr erfreulich. Das Bestellvolumen aus den Emerging Markets (Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan) verringerte sich um 97,8 Mio. € auf 608,5 Mio. €, was vorwiegend auf den starken Rückgang in Russland zurückzuführen ist. Ohne Berücksichtigung des Russland-Geschäfts wäre der Auftragseingang aus den Emerging Markets nahezu unverändert geblieben.

KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN

in Mio. €	2009		2008	2007
Deutschland	254,7	21,5%	232,2	318,8
Sonstige europäische Länder	319,0	27,0%	593,0	639,2
Nord-/Zentralamerika	150,7	12,7%	220,4	510,2
Südamerika	45,2	3,8%	77,9	47,4
Asien/Afrika/Australien	415,1	35,0%	340,5	265,9
Gesamt	**1.184,7**	**100,0%**	**1.464,0**	**1.781,5**

AUFTRAGSBESTAND GESTIEGEN

Mit 1.002,4 Mio. € übertraf der Auftragsbestand zum Jahresende 2009 das Niveau des Vorjahresstichtags (925,0 Mio. €) deutlich. Darin ist der größte Teil des regelmäßigen und kurzfristigen Ersatzteil- und Service-Geschäfts nicht enthalten, das gut 260 Mio. € ausmachte. Addiert man Auftragsbestand und kurzfristiges Service-Geschäft, ist der gesamte für 2010 angestrebte Umsatz rechnerisch abgedeckt – wir verfügen also über eine gute Grundlage für das geplante Umsatzwachstum im laufenden Jahr. 2009 beliefen sich die Stornierungen auf 37,7 Mio. €, also 3,8% des Auftragsbestands.

Die Reichweite des Auftragsbestands beträgt rechnerisch 11,2 Monate (Vorjahr: 6,9 Monate). In den Unternehmensbereichen bestehen deutliche Unterschiede: Paint and Assembly Systems verfügt aufgrund des längerfristigen Anlagenbaugeschäfts über eine Reichweite von 13,7 Monaten (Vorjahr: 7,3 Monate), während es im Maschinenbaubereich Measuring and Process Systems 5,1 Monate sind (Vorjahr: 5,8 Monate). Am Jahresende 2009 bewegte sich die Auslastung von Paint and Assembly Systems auf zufriedenstellendem Niveau, während Measuring and Process Systems an einzelnen Standorten noch unterausgelastet war.

KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.) NACH ABSATZGEBIETEN

in Mio. €	2009		2008	2007
Deutschland	159,6	15,9%	84,3	148,1
Sonstige europäische Länder	272,2	27,1%	328,5	350,7
Nord-/Zentralamerika	103,0	10,3%	178,7	289,4
Südamerika	37,9	3,8%	45,6	23,1
Asien/Afrika/Australien	429,7	42,9%	287,9	270,7
Gesamt	**1.002,4**	**100,0%**	**925,0**	**1.082,0**

UMSATZ UNTER UNSEREN ERWARTUNGEN

Der Umsatz entwickelte sich mit einem Minus von 32,8% schwach und sank auf 1.077,6 Mio. €. Dafür waren drei Faktoren verantwortlich: der stark rückläufige Auftragseingang im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009, kundenseitige Verzögerungen in der Projektabwicklung und die negative Entwicklung im Service-Geschäft. In größeren Teilen unseres Maschinenbaugeschäfts, das von kürzeren Durchlaufzeiten geprägt ist, schlug sich der rückläufige Auftragseingang rasch in einem geringeren Umsatz nieder.

KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN

in Mio. €	2009		2008	2007
Deutschland	180,7	16,8%	294,9	274,0
Sonstige europäische Länder	358,5	33,3%	615,4	579,0
Nord-/Zentralamerika	222,0	20,6%	323,7	289,6
Südamerika	57,4	5,3%	48,1	38,8
Asien/Afrika/Australien	259,0	24,0%	320,7	295,2
Gesamt	**1.077,6**	**100,0%**	**1.602,8**	**1.476,6**

Die regionale Umsatzverteilung verschob sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, das Gewicht Asiens und Lateinamerikas nahm zu. Während der Umsatzrückgang in Deutschland nur leicht über dem Konzerndurchschnitt lag, fiel er in den übrigen europäischen Ländern stärker aus. In Nordamerika lag das Minus im Konzerndurchschnitt. Das Geschäft in den Wachstumsmärkten steuerte 49,4% (Vorjahr: 43,2%) zum Konzernumsatz bei, der Großteil davon entfiel auf die BRIC-Staaten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZIFFERN

	2009	2008	2007
Umsatz in Mio. €	1.077,6	1.602,8	1.476,6
Bruttoergebnis in Mio. €	221,1	285,2	240,0
Overhead-Kosten in Mio. €	–197,0	–210,6	–203,3
Restrukturierungskosten (einschließlich außerplanmäßige Abschreibung / Zuschreibung) in Mio. €	–15,8	1,4	1,0
EBITDA in Mio. €	25,6	87,1	73,5
EBIT in Mio. €	5,7	72,7	55,7
EBT in Mio. €	–12,2	46,4	34,8
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	–25,7	33,7	21,2
Ergebnis je Aktie in €	–1,55	1,81	1,33
Bruttomarge in %	20,5	17,8	16,3
EBITDA-Marge in %	2,4	5,4	5,0
EBIT-Marge in %	0,5	4,5	3,8
EBT-Marge in %	–1,1	2,9	2,4
Umsatzrendite (nach Steuern) in %	–2,4	2,1	1,4
Eigenkapitalrendite in %	–8,5	9,9	8,2
Gesamtkapitalrendite in %	–0,5	6,2	4,5

BRUTTOMARGE DEUTLICH GESTEIGERT

Im Geschäftsjahr 2009 sanken die Umsatzkosten – hauptsächlich Material- und Personalkosten – stärker als der Umsatz. Die Bruttomarge, das heißt die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, stieg dementsprechend auf 20,5% (Vorjahr: 17,8%). Dazu trugen Prozessverbesserungen, Einkaufserfolge und Kapazitätsanpassungen ebenso bei wie die insgesamt gute Margenqualität der abgerechneten Aufträge. Belastungen ergaben sich aus dem zweistelligen Umsatz- und Ergebnisrückgang im margenstarken Service-Geschäft sowie durch auslastungsbedingte Verluste in Frankreich und den USA. Absolut verringerte sich das Bruttoergebnis aufgrund des starken Umsatzrückgangs um 64,1 Mio. €.

MATERIALKOSTEN ÜBERPROPORTIONAL GESENKT

Die Materialkosten, die komplett in den Umsatzkosten gebucht werden, sanken um 40,0% auf 622,6 Mio. €. Dies resultierte zum einen aus dem Absatzrückgang, zum anderen konnten wir die Einstandspreise durch bessere Einkaufskonditionen und die Nutzung unseres internationalen Beschaffungsnetzwerks verringern. Zudem gingen auch die Preise für Vormaterialien zurück. Der Anteil der Materialkosten am Umsatz belief sich auf 57,8% (Vorjahr: 64,8%). Der Großteil der Materialkosten entfällt auf Kaufteile und Zulieferungen von Sublieferanten.

VERTRIEBS- UND VERWALTUNGSKOSTEN ANGEPASST, KAUM INSOLVENZBEDINGTE FORDERUNGSAUSFÄLLE

Die Vertriebskosten reduzierten sich um 4,9% auf 93,4 Mio. €. Grund für den relativ geringen Rückgang ist die Vermarktungsoffensive, die wir im ersten Quartal 2009 für neue Produkte gestartet haben. Die Vertriebskosten enthalten Abschreibungen von 0,8 Mio. € infolge der Insolvenzen von Chrysler und General Motors. Dass die Abschreibungen so gering ausfielen, ist ein Erfolg unseres intensiven Forderungsmanagements.

Die Verwaltungskosten verringerten sich trotz Lohnerhöhungen um 10,1% auf 78,0 Mio. €. Ursachen hierfür waren der Rückgang der Mitarbeiterzahl in der Verwaltung sowie Einsparungen bei den Sachkosten. Aufgrund des starken Umsatzrückgangs stieg der Anteil der Vertriebs- und Verwaltungskosten am Umsatz auf 15,9% nach 11,5% im Vorjahr. Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben wir trotz des schwierigen Marktumfelds leicht auf 25,6 Mio. € erhöht (Vorjahr: 25,5 Mio. €), um unsere starke Technologieposition weiter auszubauen.

Wie schon im Vorjahr beeinflussten die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen die Ertragslage wenig. Der wichtigste Grund für den negativen Saldo von -2,5 Mio. € (Vorjahr: -3,5 Mio. €) waren Einmalaufwendungen von 3,3 Mio. €, die für Ausbau und Bezug des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen anfielen. Zudem schlug sich ein Verlust aus Währungsumrechnung in Höhe von 0,7 Mio. € nieder (Vorjahr: -4,1 Mio. €).

Für Kapazitätsanpassungen fielen Restrukturierungsaufwendungen von per Saldo 14,3 Mio. € an. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 1,4 Mio. € auf Produktionsgebäude vorgenommen.

POSITIVES EBIT

Trotz des massiven Umsatzrückgangs ist es uns gelungen, nach Restrukturierungskosten (14,3 Mio. €), Sonderabschreibung (1,4 Mio. €) und den Campus-Sonderbelastungen (3,3 Mio. €) ein positives EBIT von 5,7 Mio. € zu erreichen. Dies war nur durch die bereits im vierten Quartal 2008 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen möglich. Vor Einmalaufwand ging das EBIT auf vergleichbarer Basis um 48,5 Mio. € auf 24,8 Mio. € zurück.

Das EBITDA sank auf 25,6 Mio. € (Vorjahr: 87,1 Mio. €). Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung unserer Geschäfts- oder Firmenwerte (Impairment-Test) ergab wie in den Vorjahren keinen Abschreibungsbedarf.

PERSONALKOSTEN STÄRKER RÜCKLÄUFIG ALS MITARBEITERZAHL

Die Stammbelegschaft verringerte sich zum Jahresende 2009 um 7,0% auf 5.712 Mitarbeiter. Auf vergleichbarer Basis, das heißt unter Berücksichtigung der Datatechnic-Akquisition im April 2009, war der Rückgang mit 7,6% ausgeprägter. Die Personalkostenquote stieg aufgrund des kräftigen Umsatzrückgangs auf 31,2% (Vorjahr: 23,5%). Die Personalkosten sanken um 10,8% auf 336,4 Mio. € und damit stärker als die Mitarbeiterzahl. Dafür sind verschiedene Gründe maßgeblich: der überproportionale Personalabbau in Ländern mit höherem Gehaltsgefüge, die Nutzung von Kurzarbeit, die Reduktion von Überstunden und niedrigere Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter. Die Personalkosten sind in allen operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

MITARBEITERBEZOGENE KENNZAHLEN

	2009	2008	2007
Mitarbeiter (31.12.)	5.172	6.143	5.936
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	5.885	6.060	5.809
Personalkosten in Mio. €	336,4	377,1	368,8
Personalkostenquote in %	31,2	23,5	25,0
Personalaufwand je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) in €	57.200	62.200	63.500
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) in €	183.100	264.500	254.200

FINANZERGEBNIS VERBESSERT

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich um 8,3 Mio. € auf -18,0 Mio. €. Im Vorjahr hatte es einen Sonderaufwand von 9,4 Mio. € enthalten, der für den Rückkauf von 50% unserer Unternehmensanleihe und das Arrangement eines neuen Kredits angefallen war. Durch den Teilrückkauf sank der Zinsaufwand für die Anleihe im Jahr 2009 deutlich; dem standen allerdings gestiegene Zinszahlungen infolge einer höheren durchschnittlichen Verschuldung sowie verschlechterter Kreditkonditionen gegenüber. Der Zinsaufwand von 21,1 Mio. € (Vorjahr: 34,1 Mio. €) setzt sich hauptsächlich aus Anleihe- und Kreditzinsen zusammen, zudem sind zinsähnliche Aufwendungen von 4,0 Mio. € enthalten (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Das Beteiligungsergebnis sank um 2,0 Mio. € auf 1,0 Mio. €, da die Beteiligungsgesellschaften niedrigere Ergebnisse erzielten.

ERGEBNIS NACH STEUERN NEGATIV

Aufgrund des verbesserten Finanzergebnisses sank das Ergebnis vor Steuern (-12,2 Mio. € / Vorjahr: 46,4 Mio. €) weniger stark als das EBIT. Der Steueraufwand stieg trotz des Ergebnisrückgangs an: von 12,7 Mio. € auf 13,5 Mio. €. Ausschlaggebend war, dass wir eine Aktivierung latenter Steuern, die im Vorjahr zu einem Sonderertrag von 6,4 Mio. € geführt hatte, aufgrund der Ergebnisentwicklung des Jahres 2009 zurücknehmen mussten; daraus resultierte eine Belastung von 7,9 Mio. €. Zudem fielen vor allem in Frankreich und den USA Verluste an, für die keine steuerlichen Latenzen gebildet werden konnten. In Deutschland erzielten wir ein positives Ergebnis, wofür eine entsprechende Mindeststeuerbelastung anfiel. Vor diesem Hintergrund reduzierte sich das Ergebnis nach Steuern des Konzerns auf -25,7 Mio. €, nachdem wir im Vorjahr noch einen Gewinn von 33,7 Mio. € erzielt hatten.

Das Jahresergebnis der fortgeführten Aktivitäten und das Konzernergebnis unterscheiden sich im Jahr 2009 nicht. Im Vorjahr hatten wir in den nicht fortgeführten Aktivitäten eine Steuerrückstellung von 12,2 Mio. € aufgelöst, die beim Verkauf einer Tochtergesellschaft im Jahr 2005 gebildet worden war. Das Ergebnis je Aktie betrug sowohl in den fortgeführten Aktivitäten als auch im Konzern -1,55 € (Vorjahr: 1,81 € fortgeführte Aktivitäten / 2,57 € Konzern).

Vor dem Hintergrund des Fehlbetrags im Konzern schlagen wir vor, für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividende auszuschütten. Das Bilanzergebnis der Dürr AG (42,6 Mio. €) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

in Mio. €	2009	2008	2007
Auftragseingang	–	–	–
Umsatz	–	–	–
Jahresüberschuss	–	12,6	1,0
Mitarbeiter (31.12.)	–	–	–

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2009 DES KONZERNS

Angesichts des Ausmaßes der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich Dürr im Jahr 2009 gut geschlagen; unsere Finanz- und Bilanzsituation ist als solide einzustufen. Obwohl der Umsatzrückgang stärker als erwartet ausfiel, konnten wir ein positives EBIT von 5,7 Mio. € erwirtschaften. Darin sind Restrukturierungskosten, Sonderabschreibungen und einmalige Aufwendungen für das Umzugsprojekt Campus von insgesamt 19,1 Mio. € bereits enthalten. Durch frühzeitiges Gegensteuern konnten wir eine wesentlich stärkere Ergebnisabschwächung verhindern. Bereits im vierten Quartal 2008 haben wir ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Kostensenkung eingeleitet. Es umfasste Personal-, Material- und Sachkostensenkungen (unter anderem Reise- und IT-Kosten), Prozessverbesserungen sowie ein angepasstes Ressourcenmanagement (Insourcing bisher extern vergebener Arbeiten) und den Abbau des Nettoumlaufvermögens. Als Teil unseres aktiven Risikomanagements haben wir das Forderungsmanagement erfolgreich intensiviert; dadurch hatten die Insolvenzen von Chrysler und GM nur geringfügige Auswirkungen auf Dürr. Im Vertrieb haben wir eine Vermarktungsoffensive für neue Produkte gestartet; der größte Geschäftsbereich, Paint and Final Assembly Systems, wurde mit Blick auf die veränderten Markterfordernisse neu ausgerichtet.

Das Ergebnis nach Steuern war im Geschäftsjahr 2009 negativ. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich von Quartal zu Quartal und verdreifachte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Free Cashflow war deutlich positiv, infolgedessen konnten wir die Nettofinanzverschuldung zum Jahresende 2009 komplett abbauen. Mit einer Eigenkapitalquote von 31,1% ist unsere Bilanz weiterhin solide.

Nach einem äußerst schwachen Beginn verbesserte sich der Auftragseingang im Jahresverlauf deutlich. Zum 31. Dezember 2009 verfügten wir über einen höheren Auftragsbestand als am Vorjahresstichtag. Aus heutiger Sicht erwarten wir für 2010 daher ein Umsatzwachstum und eine spürbare Ergebnisverbesserung. Den positiven Effekten aus Prozessverbesserungen und Kostensenkungsmaßnahmen steht jedoch die Abrechnung von Aufträgen mit niedrigen Margen gegenüber, die im Jahr 2009 akquiriert wurden.

Die ursprünglichen Ziele, die wir uns für Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis im Jahr 2009 gesetzt hatten, konnten wir vor dem Hintergrund der massiven Marktverwerfungen nicht erreichen[1]. Dagegen lagen Cashflow und Nettofinanzstatus über den Erwartungen; bei beiden Kennzahlen hatten wir mit einer leichten Verschlechterung gerechnet. Die angestrebten Kosteneinsparungen wurden plangemäß erreicht; Rückgänge von 10,8% bei den Personalkosten und 7,3% bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten dokumentieren die Wirksamkeit unserer Maßnahmen. In unserem Halbjahresfinanzbericht 2009 haben wir die folgenden revidierten Unternehmensziele veröffentlicht:

- 20 bis 30 Mio. € EBIT vor Einmalaufwand
- höherer Auftragsbestand am 31. Dezember 2009 als am Jahresende 2008
- rund 1,2 Mrd. € Auftragseingang
- rund 25% Umsatzrückgang.

Diese Ziele haben wir – mit Ausnahme des Umsatzes – auch erreicht.

[1] Auf eine detaillierte Gegenüberstellung der Soll- und der Ist-Werte haben wir aufgrund der außerordentlichen Marktverwerfungen verzichtet.

GESCHÄFTSVERLAUF DER DÜRR AG

Das nach HGB ermittelte Ergebnis der Dürr AG wird im Wesentlichen durch den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen geprägt.

Die operative Führungsgesellschaft des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems (Dürr Systems GmbH) ist mit der Dürr AG über einen Ergebnisabführungsvertrag verbunden. Im Berichtsjahr wurde von der Dürr AG ein Verlust in Höhe von 19,1 Mio. € übernommen (2008: Gewinn von 29,8 Mio. €). Allerdings hat die Dürr Systems GmbH ihrerseits freie Rücklagen in Höhe von 58,0 Mio. € ausgeschüttet. Durch den Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Dürr AG und der Carl Schenck AG wurden im Jahr 2009 21,4 Mio. € (2008: 36,4 Mio. €) an die Dürr AG abgeführt. Dabei handelt es sich um die kumulierten Ergebnisse der operativen Führungsgesellschaften der Geschäftsbereiche Balancing and Assembly Products (Schenck RoTec GmbH) und Cleaning and Filtration Systems (Dürr Ecoclean GmbH).

Der Ausweis der Positionen Bestandsveränderung und Aufwendungen für bezogene Leistungen resultiert wie schon im Vorjahr aus der Aktivierung von Kosten für das Projekt Campus. Im Zuge dieses Standortprojekts erstellte die Dürr AG als Generalübernehmer diverse Neubauobjekte in Bietigheim-Bissingen. Dabei wurde das Verwaltungsgebäude im Geschäftsjahr 2009 abgenommen und abgerechnet. Noch nicht abgenommen wurden der zweite Bauabschnitt des Logistikzentrums und Außenarbeiten.

Die Verringerung der Personalaufwendungen um 1,7 Mio. € auf 5,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der geringeren Tantieme für Mitarbeiter aufgrund des verschlechterten Konzernergebnisses.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Endabnahme des ersten Campus-Neubaus (46,2 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stellen die entsprechende Gegenposition dar. Weitere wesentliche Posten sind nicht aktivierbare oder weiterberechenbare Aufwendungen aus dem Umzug von Stuttgart nach Bietigheim-Bissingen und dem Campus-Bezug (3,3 Mio. €) sowie Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, die saldiert eine Ergebnisverbesserung von 2,8 Mio. € ergeben.

Das Zinsergebnis verringerte sich von 29,3 Mio. € auf 17,3 Mio. €. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist neben Sondereffekten im Vorjahr, die aus der vorzeitigen Teilrückzahlung der Anleihe resultierten, ein geringerer Liquiditätsbedarf von Tochter- und Enkelgesellschaften.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € enthält Erträge und Aufwendungen aus der Änderung der Bewertungsmethoden zum 1. Januar 2009 infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Die ausgewiesenen Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen inländische Gewerbe- und Körperschaftsteuern (4,4 Mio. €, 2008: 2,2 Mio. €) sowie ausländische Quellensteuern (1,3 Mio. €, 2008: 1,2 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Jahresergebnis 2009 der Dürr AG von 19,3 Mio. € auf 34,6 Mio. € gesteigert.

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

VERMÖGENSSTRUKTUR DER DÜRR AG

Im Rahmen des Projekts Campus hat die Dürr AG die Generalübernehmerschaft für Bau und Umbau von Gebäuden gegenüber den Leasinggesellschaften übernommen. Aus diesem Grund weist die Dürr AG unfertige Erzeugnisse in Höhe von 5,4 Mio. € (Leistungen von Subunternehmern), geleistete Anzahlungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Zahlungsanforderungen des Generalunternehmers) und erhaltene Anzahlungen in Höhe von 5,2 Mio. € aus, wobei der erste Campus-Neubau im Geschäftsjahr abgenommen und abgerechnet wurde.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände ist auf konzerninterne Forderungen aus dem Cash-Pooling zurückzuführen.

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses auf 287,3 Mio. € angewachsen. Bei leicht gestiegener Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 51,5% (Vorjahr 48,6%).

Der Anstieg der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Steuerrückstellungen zurückzuführen, diese stiegen von 1,8 Mio. € auf 5,7 Mio. €. Dagegen sind die Pensionsrückstellungen um 2,0 Mio. € auf 4,6 Mio. € zurückgegangen. Dies resultiert vor allem aus dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, welches eine Saldierung von Pensionsrückstellungen mit den entsprechenden Aktivwerten vorsieht.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten resultiert aus der Rückführung von Bankverbindlichkeiten und den geringeren erhaltenen Anzahlungen. Die Konzerngesellschaften konnten ihre frei werdende Liquidität bei der Dürr AG anlegen, welche die flüssigen Mittel zur Rückführung von Bankdarlehen und zur Verbesserung des Nettofinanzstatus verwendete.

Die erhaltenen Anzahlungen reduzierten sich aufgrund der Schlussrechnung für den ersten Neubau im Rahmen des Projekts Campus.

FINANZSTRUKTUR DER DÜRR AG

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten zum Bilanzstichtag vollständig zurückgeführt werden. Die festverzinsliche Anleihe beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 100 Mio. €. Sie wurde am 6. Juli 2004 am Kapitalmarkt platziert. Bei einem ursprünglichen Gesamtvolumen von 200 Mio. € wurde die Anleihe mit einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Am 15. Oktober 2008 hat die Dürr AG 100 Mio. € zu einem Kurs von 105,25% vorfristig zurückbezahlt. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns; für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Finanzwirtschaftliche Entwicklung des Konzerns“, Unterpunkt Finanzierung.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Unser zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement verfolgt drei Ziele: Ertrags- und Kostenoptimierung, Transparenz und Risikobegrenzung. Dabei hat die Sicherung ausreichender Liquiditätsreserven Priorität, um unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können (siehe auch Kapitel „Chancen und Risiken"). Die Risikobegrenzung erstreckt sich über alle finanzwirtschaftlichen Risiken, die den Bestand von Dürr gefährden könnten.

Unsere wichtigste Finanzierungsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Fremdmittel werden in den weitaus meisten Fällen von der Dürr AG aufgenommen und nach Bedarf an die Konzerngesellschaften weitergereicht. Das Liquiditätsmanagement wird ebenfalls von der Dürr AG organisiert. Im Rahmen unseres Cash-Pooling-Systems, an dem die wesentlichen Konzerngesellschaften teilnehmen, werden überschüssige flüssige Mittel konzernintern zur Verfügung gestellt. Eine Ausnahme bilden Länder, in denen der Kapitalverkehr eingeschränkt ist; dort finanzieren sich unsere Gesellschaften vor allem lokal. Das Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sorgfältig. Wir arbeiten nur mit Banken guter Bonität zusammen und nutzen ein Limitsystem, um die Risiken mit einzelnen Kontrahenten zu begrenzen. Zum 31. Dezember 2009 betrugen unsere flüssigen Mittel 103,9 Mio. €.

Ein zentraler Bestandteil unseres Finanz- und Liquiditätsmanagements ist die Verringerung des Nettoumlaufvermögens (Net Working Capital). Dadurch werden flüssige Mittel freigesetzt und Bilanzstruktur, Kapitalrentabilität und weitere Kennzahlen optimiert. Bei allen Maßnahmen des Net Working Capital Managements stellen wir sicher, dass das operative Geschäft nicht beeinträchtigt wird. Das Net Working Capital Management ist in den Unternehmens- und Geschäftsbereichen angesiedelt; die Dürr AG als Konzernholding formuliert Vorgaben und übt eine Überwachungsfunktion aus.

CASHFLOW STARK VERBESSERT TROTZ KONJUNKTUREINBRUCH

CASHFLOW

in Mio. €	2009	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	–12,2	46,4	34,8
Abschreibungen	19,9	14,4	17,8
Zinsergebnis	18,9	29,3	22,9
Ertragsteuern	–16,3	–11,9	–5,8
Veränderung Rückstellungen	–15,4	–2,4	–4,1
Veränderung Net Working Capital	94,9	–22,3	37,1
Sonstige	5,6	–22,6	–16,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**95,4**	**30,9**	**85,9**
Zinszahlungen (netto)	–14,3	–26,3	–19,4
Investitionen	–17,4	–19,1	–25,9
Free Cashflow	**63,7**	**–14,5**	**40,6**
Sonstige Zahlungsströme	–26,4	41,9	–5,9
Abbau (+), Aufbau (–) Nettofinanzverschuldung	+37,4	+27,4	+34,7

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** (operativer Cashflow) lag mit 95,4 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (30,9 Mio. €) – und dies bei stark rückläufigem Ertrag. Ausschlaggebend für die signifikante Verbesserung war, dass sich das Net Working Capital gegenüber dem 31. Dezember 2008 wechselkursbereinigt um 94,9 Mio. € verringerte. Dies basierte auf drei Faktoren: unserem intensiven Net Working Capital Management, der geringeren Mittelbindung im rückläufigen Maschinenbaugeschäft und den steigenden Anzahlungen, die zum Jahresende im Anlagenbau eingingen. Nach Zuschreibungen im Vorjahr lagen die Abschreibungen im Jahr 2009 wieder auf dem Normalniveau. In der Position „Sonstige" hat sich die Zahlung von Mitarbeitererfolgsbeteiligungen für das Geschäftsjahr 2008 niedergeschlagen, zudem wurden die Restrukturierungsverbindlichkeiten aufgestockt und die übrigen kurzfristigen Forderungen deutlich reduziert.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** betrug -25,8 Mio. € (Vorjahr: -2,6 Mio. €). Er ist geprägt durch Akquisitionen, unter anderem der Datatechnic S.A., die zu einem Nettomittelabfluss von insgesamt 11,0 Mio. € führten. Im Vorjahr waren noch hohe Erlöse aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte angefallen. Mit 11,8 Mio. € überstiegen die Investitionen in Sachanlagen den Vorjahreswert leicht (10,8 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** war mit -51,3 Mio. € (Vorjahr: -96,1 Mio. €) negativ; er resultierte hauptsächlich aus Zinsausgaben von 15,7 Mio. € und aus der Dividendenzahlung. Darüber hinaus haben wir die Bankverbindlichkeiten zurückgeführt. Im Vorjahr hatte sich der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung positiv ausgewirkt, während sich der Teilrückkauf der Anleihe negativ niederschlug.

Der **Free Cashflow** zeigt, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe und die Rückführung der Nettofinanzverschuldung verbleiben. Neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält er Zinseinnahmen und Investitionen (im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten) sowie Zinsausgaben (im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten). Im Jahr 2009 erreichte der Free Cashflow 63,7 Mio. € und damit den höchsten Wert seit dem Jahr 2002. Die größten Einzelpositionen in den „Sonstigen Zahlungsströmen" sind die Mittelabflüsse aufgrund der Akquisitionen (11,0 Mio. €) und der Dividende für die Aktionäre der Dürr AG (12,1 Mio. €). Durch den hohen Free Cashflow konnten wir die Nettofinanzverschuldung zum Jahresende 2009 vollständig abbauen und einen positiven Nettofinanzstatus von 3,0 Mio. € erreichen. Unsere solide Finanzposition ist ein wichtiges Argument, sowohl bei Kreditgebern als auch bei den Kunden.

STEUERUNGSGRÖSSEN: EBIT, OPERATIVER CASHFLOW, FREE CASHFLOW UND ROCE

Die wichtigsten Größen für die Unternehmens- und Bereichssteuerung bei Dürr sind EBIT, Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), Free Cashflow und ROCE (EBIT zu Capital employed). Während sich der Cashflow im Jahr 2009 stark verbesserte, schwächten sich EBIT und ROCE infolge des Konjunktureinbruchs deutlich ab. Das Capital employed, also das gebundene Kapital, konnten wir um 17,5% auf 356,3 Mio. € reduzieren. Die Erläuterungen zum EBIT finden Sie im Kapitel „Geschäftsverlauf des Konzerns".

Aufgrund der schwachen Ertragslage konnten wir anders als in den Vorjahren keinen positiven Economic Value Added (EVA) erzielen. Die finanzielle Messgröße EVA ermittelt den Wert, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr generiert oder vernichtet, und wird wie folgt berechnet:

EVA = NOPAT – (WACC x Capital employed)

- NOPAT = Net Operating Profit After Taxes / EBIT nach fiktiven Steuern
- WACC = Weighted Average Cost of Capital / Gewichteter Kapitalkostensatz
- Capital employed (gebundenes Kapital): Das Capital employed berücksichtigt alle Aktiva ohne die liquiden Mittel, vermindert um die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite.

Berechnung WACC[2] :	Anteil Eigenkapital (75,62%) * Eigenkapitalkosten (9,27%) + Anteil Fremdkapital (24,38%) * Fremdkapitalkosten (6,26%) * (1 - Steuersatz (29,83%)) = 8,08%
Berechnung Eigenkapitalkosten:	Risikoloser Zins (4,2%) + Risikoprämie (5,0%) * Betafaktor (1,01) = 9,27%

UNTERNEHMENSWERT

	2009	2008	2007
Capital employed (31.12.) in Mio. €	356,3	432,1	378,8
ROCE (31.12.) in %	1,9	16,8	15,0
NOPAT in Mio. €	4,0	52,8	34,0
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %	8,08	7,58	7,41
EVA in Mio. €	–24,8	20,0	5,9

Auch in den beiden Unternehmensbereichen Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems sank der ROCE deutlich auf 4,8% (31.12.2008: 31,2%) beziehungsweise 4,4% (31.12.2008: 10,9%). Der Renditeunterschied zwischen den beiden Unternehmensbereichen hat sich 2009 aufgrund der starken Ertragsabschwächung im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems angeglichen. Beide Bereiche erzielten dementsprechend einen negativen EVA. Die ROCE- und Capital-employed-Kennziffern werden auch für alle sechs Geschäftsbereiche berechnet und analysiert, um Geschäftssteuerung und Mittelallokation zu verbessern.

BILANZ: ERSTMALS SEIT ÜBER ZEHN JAHREN POSITIVER NETTOFINANZSTATUS

BILANZKENNZAHLEN (31.12.)

	2009	2008	2007
Nettofinanzstatus in Mio. €	3,0	–34,4	–61,8
Nettoumlaufvermögen (NWC) in Mio. €	57,4	151,8	128,9
Bilanzsumme in Mio. €	968,1	1.088,0	1.074,8
Gearing in %	–1,0	9,2	19,4
Liquidität ersten Grades in %	22,3	15,5	28,8
Liquidität zweiten Grades in %	91,7	96,8	107,8
Eigenkapitalquote in %	31,1	31,4	23,9
Days Working Capital in Tagen	19,2	34,1	31,4
Days Sales Outstanding in Tagen	108,9	100,3	99,5

[2] Die Ermittlung des WACC erfolgt gemäß IAS 36 auf Basis der Parameter unserer Peer Group, also ohne Berücksichtigung der Kapitalstruktur des Dürr-Konzerns. Dagegen wird in der Literatur zur Ermittlung des WACC für Unternehmensbewertungen üblicherweise das gewogene arithmetische Mittel aus Eigenkapital und Fremdkapital der Gesellschaft herangezogen.

Das verringerte Geschäftsvolumen trug dazu bei, dass sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 um 119,9 Mio. € auf 968,1 Mio. € reduzierte. Auf der Aktivseite nahm vor allem das Umlaufvermögen ab. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Nettoumlaufvermögen ging um 94,4 Mio. € auf 57,4 Mio. € zurück, da die erhaltenen Anzahlungen stiegen, die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, während wir die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stark reduzierten. Zum Bilanzstichtag machte das Net Working Capital nur 5,3% vom Umsatz aus (31.12.2008: 9,5%). Die Umschlagdauer des Working Capitals (Days Working Capital) erreichte mit 19 Tagen einen historisch niedrigen Wert. Die Umschlagdauer der Forderungen (Days Sales Outstanding) erhöhte sich infolge des starken Umsatzrückgangs auf 109 Tage.

Aufgrund des positiven Free Cashflows konnten wir die Nettofinanzverschuldung trotz der Wirtschaftskrise vollständig abbauen; mit 3,0 Mio. € erreichten wir erstmals seit mehr als zehn Jahren einen positiven Nettofinanzstatus. Die flüssigen Mittel lagen am Jahresende 2009 mit 103,9 Mio. € um 19,5 Mio. € über dem Wert des Vorjahresstichtags. Die Liquidität ersten Grades stieg auf 22,3% (31.12.2008: 15,5%), die Liquidität zweiten Grades verringerte sich aufgrund deutlich rückläufiger Forderungen leicht auf 91,7% (31.12.2008: 96,8%).

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (31.12.)

in Mio. €	2009	in % der Bilanzsumme	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	308,2	31,8	302,1	294,9
Sachanlagen	88,8	9,2	89,0	89,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	55,6	5,7	52,4	39,5
Langfristige Vermögenswerte	**452,6**	**46,7**	**443,5**	**424,2**
Vorräte	62,5	6,5	77,9	58,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	323,3	33,4	443,8	405,4
Liquide Mittel	103,9	10,7	84,4	147,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	25,8	2,7	38,4	39,7
Kurzfristige Vermögenswerte	**515,5**	**53,3**	**644,5**	**650,6**

Die aus Unternehmenskäufen entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) betrugen am Bilanzstichtag 271,3 Mio. € und machten damit 59,9% der langfristigen Vermögenswerte aus. Der leichte Anstieg von 5,3 Mio. € gegenüber dem Jahresende 2008 geht vorwiegend auf die Akquisition der Datatechnic S.A. zurück. Maschinen, Gebäude und andere Gegenstände des Sachanlagevermögens haben bei Dürr eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung.

EIGENKAPITAL (31.12.)

in Mio. €	2009	in % der Bilanzsumme	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	44,3	4,6	44,3	40,3
Sonstiges Eigenkapital	250,6	25,9	290,0	215,2
Eigenkapital Aktionäre	294,9	30,5	334,3	255,5
Eigenkapital mit Anteilen in Fremdbesitz	**301,4**	**31,1**	**341,4**	**257,1**

Das Eigenkapital verringerte sich zum Jahresende 2009 um 40,0 Mio. € auf 301,4 Mio. €. Maßgeblich dafür waren vor allem der Konzernfehlbetrag von 25,7 Mio. € und die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2008 an die Aktionäre der Dürr AG (12,1 Mio. €). Die erfolgs-

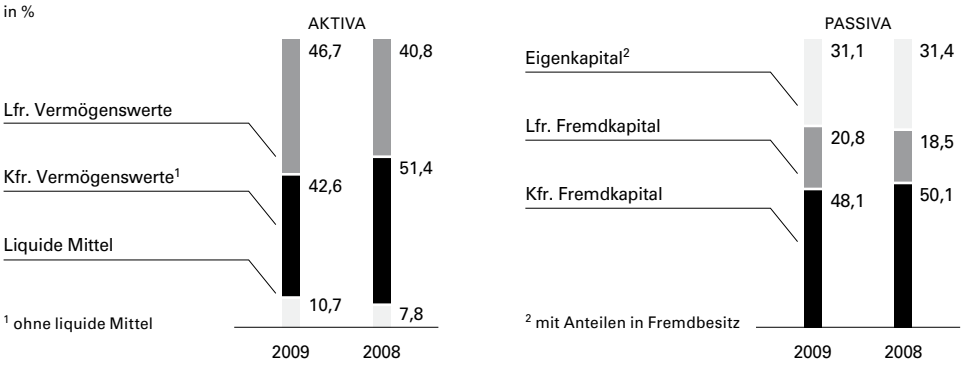
neutral erfassten Währungsgewinne, die bei der Umrechnung von Bilanzpositionen entstanden, erhöhten das Eigenkapital um 3,5 Mio. €. Infolge der Bilanzverkürzung lag die Eigenkapitalquote mit 31,1% auf Vorjahresniveau (31.12.2008: 31,4%).

KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)

in Mio. €	2009	in % der Bilanzsumme	2008	2007
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Anleihe)	104,0	10,7	122,6	214,6
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	107,5	11,1	117,5	115,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	330,9	34,2	372,2	335,8
davon erhaltene Anzahlungen	200,5	20,7	157,3	129,4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7,9	0,8	15,7	31,4
Sonstige Verbindlichkeiten (einschl. latente Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten)	116,4	12,1	118,6	120,1
Gesamt	**666,7**	**68,9**	**746,6**	**817,7**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 41,3 Mio. € auf 330,9 Mio. €. Während die darin enthaltenen Kundenanzahlungen um 43,2 Mio. € stiegen, sanken die Verbindlichkeiten bei Lieferanten deutlich um 84,5 Mio. €.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (31.12.)



[1] ohne liquide Mittel

[2] mit Anteilen in Fremdbesitz

Die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bilanzieren wir in der Regel zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von Niederstwerttests. Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Zeitwerten ermittelt. Auf der Passivseite unterschreiten die Bilanzansätze der Verbindlichkeiten die Zeitwerte in zwei Fällen: bei der Anleihe und bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing; die Differenz beträgt insgesamt 7,6 Mio. €.

INVESTITIONEN DEUTLICH HÖHER ALS IM VORJAHR

Aufgrund des niedrigen Eigenfertigungsanteils ist der Bedarf an Sachinvestitionen bei Dürr vergleichsweise gering. Auch der Kapazitätsausbau in den Emerging Markets ist wenig kapitalintensiv, da vor allem Ausgaben für die Einstellung, Schulung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter anfallen. Im Jahr 2009 stiegen die Sachanlageinvestitionen allerdings um 1,0 Mio. € auf 11,8 Mio. €. Ursache hierfür waren die oben beschriebenen Ausgaben in Höhe von 5,9 Mio. €

(Vorjahr 0,5 Mio. €) für das Energiekonzept „Campus Energy 21“ auf dem Dürr-Campus. Ohne das Projekt Campus gingen die Sachanlageinvestitionen zurück und wurden auf die notwendigsten Ersatzbeschaffungen begrenzt.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um 1,4 Mio. € auf 14,9 Mio. €, da bei der Akquisition der Datatechnic S.A. ein Goodwill von 5,3 Mio. € anfiel. Gemäß den IFRS mussten wir außerdem die Kosten für die Anpassung des Vertrags über den syndizierten Kredit aktivieren. Die Investitionen in Software-Lizenzen und andere Rechte gingen nach den hohen Ausgaben der Vorjahre zurück. Die Zugänge zum Finanzanlagevermögen betreffen die UCM AG. Bei Abschreibungen von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) ergibt sich im Konzern eine Investitionsdeckung von 84,6% (Vorjahr: 59,3%).

INVESTITIONEN*

in Mio. €	2009	2008	2007
Investitionen in Sachanlagen	11,8	10,8	10,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	14,9	13,5	15,7
Investitionen in Finanzanlagen	5,3	0,0	0,0
Abschreibungen**	22,6	14,4	17,8

* Gemäß den IFRS weichen Investitionen (Akquisitionen) in dieser Übersicht von den Angaben in der Cashflow-Rechnung ab.
** Inklusive außerplanmäßiger Abschreibungen und Zuschreibungen

FINANZIERUNG

Die wichtigsten Bestandteile unserer Fremdkapitalfinanzierung sind der syndizierte Kredit und der verbliebene Teil der Unternehmensanleihe. Außerdem verfügen wir in kleinerem Umfang über bilaterale Kredite sowie über Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen. Die Unternehmensanleihe, deren Laufzeit im Juli 2011 endet, ist gegenüber dem syndizierten Kredit nachrangig und wird daher höher verzinst als ein Bankkredit. Die Kredite lassen sich in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch nehmen. Ferner nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowie in geringerem Umfang außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme und Operating Leases.

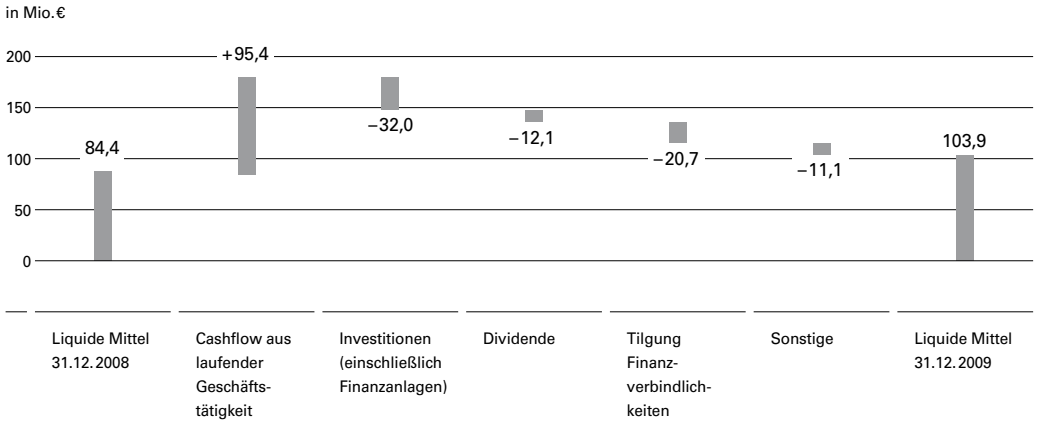
Die Barkreditlinie aus dem syndizierten Kredit beträgt 180 Mio. € (31.12.2008: 200 Mio. €) und war zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen; im Jahresdurchschnitt betrug die Inanspruchnahme 70,3 Mio. €. Aus den bilateralen Barkreditlinien haben wir zum Jahresende 1,7 Mio. € in Anspruch genommen. Das Volumen der Avallinien aus dem syndizierten Kredit belief sich am Jahresende auf 220 Mio. € (31.12.2008: 240 Mio. €), davon waren 112,0 Mio. genutzt (31.12.2008: 105,6 Mio. €). Darüber hinaus verfügen wir über weitere Avallinien im Volumen von 186,6 Mio. € (Vorjahr: 244,0 Mio. €).

Im Jahr 2009 haben wir mit den Konsortialbanken zwei Ergänzungsvereinbarungen zum Vertrag über den syndizierten Kredit getroffen. Das wichtigste Ergebnis sind größere Spielräume bei den Financial Covenants. Die Vertragslaufzeit wurde um drei Monate verkürzt und endet am 30. Juni 2011. Die Zinsmarge der Banken erhöhte sich, Bar- und Avallinie wurden um jeweils 20 Mio. € an das niedrigere Geschäftsvolumen angepasst. Zudem fielen einmalige Anpassungskosten an, die über die Vertragslaufzeit verteilt werden.

Die Financial Covenants haben wir zum Bilanzstichtag 2009 eingehalten. Maßgeblich für die Verzinsung des syndizierten Kredits ist der währungsabhängige und laufzeitkongruente Refinanzierungssatz (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Fixmarge. Als Sicherheiten für die Anleihe und den syndizierten Kredit dienen Anteile an Tochter- und Enkelgesellschaften sowie weitere

Bestandteile des Anlage- und Umlaufvermögens. Mitte 2011 endet die Laufzeit des syndizierten Kredits und der Unternehmensanleihe; die Weichen für die Anschlussfinanzierung stellen wir im Lauf des Jahres 2010.

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG



Aufgrund des hohen Free Cashflows des Jahres 2009 konnten wir Kredite zurückführen und flüssige Mittel aufbauen. Der Free Cashflow, die flüssigen Mittel sowie die Kredit- und Avallinien sollten unseren Finanzierungsbedarf im Jahr 2010 problemlos abdecken. Im Geschäftsjahr 2010 belaufen sich die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating Lease) auf 18,8 Mio. €, hinzu kommen 0,9 Mio. € aus Finanzierungs-Leasingverträgen und 5,7 Mio. € aus anderen finanziellen Verpflichtungen (zum Beispiel Einkaufskontrakten). Darüber hinaus werden 0,6 Mio. € aufgrund der Finanzverschuldung fällig.

Informationen zu den Ratings der Dürr AG finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken".

FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.)

in Mio. €	2009	2008	2007
Anleihe	98,1	96,9	191,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (syndizierter Kredit und bilaterale Kredite)	1,7	20,8	16,5
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1,1	1,1	1,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	3,1	3,8	5,3
Gesamt	**104,0**	**122,6**	**214,6**
Davon innerhalb eines Jahres fällig	1,3	18,8	15,1

AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSINSTRUMENTE UND VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag sank das Volumen unserer Operating-Leasing-Verträge auf 127,9 Mio. € nach 147,7 Mio. € am Jahresende 2008. Dies resultierte aus dem Verkauf des ehemaligen Verwaltungsgebäudes in Stuttgart und der Fertigstellung des Campus-Neubaus in Bietigheim-Bissingen. Wir führen selektiv Forderungsverkäufe durch (Forfaitierung, Factoring), um die Mittelbindung zu reduzieren. Zum Jahresende 2009 betrug das Factoring-Volumen 11,9 Mio. € (31.12.2008: 15,0 Mio. €). Das Forfaitierungs-Volumen wurde auf null zurückgeführt. Ende 2008 war es im Zuge eines Forderungsverkaufs in Höhe von 65 Mio. € auf 67,6 Mio. € gestiegen; diese Transaktion erfolgte im Rahmen eines US-Großauftrags der BMW Group und war mit

dem Kunden abgestimmt. Das Gesamtvolumen der Forfaitierungs- und Factoring-Maßnahmen (31.12.2009: 11,9 Mio. €) verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2008 (82,6 Mio. €) um 70,7 Mio. €.

Einige außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente verkürzen die Bilanzsumme und verbessern Kapitalkennziffern. Ihr Gesamtumfang steht bei Dürr in einem adäquaten Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Die mit Abstand größte außerbilanzielle Finanzierungsposition stellen die Operating-Leasing-Verträge dar. Hätten wir die geleasten Anlagegüter gekauft, wäre die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 um rund 13% gestiegen und die Eigenkapitalquote um rund 3,5 Prozentpunkte gesunken. Zu den außerbilanziellen Verpflichtungen zählen auch die Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 16,4 Mio. € (31.12.2008: 18,7 Mio. €). Die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Avale in Höhe von 112,0 Mio. € aus dem syndizierten Kredit umfassen im Wesentlichen Kreditgarantien und -bürgschaften.

MITARBEITER DES KONZERNS

Wir haben bereits im vierten Quartal 2008 begonnen, die Personalstärke des Konzerns an das rückläufige Marktvolumen anzupassen. Auf vergleichbarer Basis, das heißt unter Einbeziehung der erstkonsolidierten Gesellschaften Verind S.p.A. (seit 01.12.2008) und Datatechnic S.A. (seit 02.04.2009), verringerte sich die Gesamtpersonalstärke (Stammbelegschaft zuzüglich externer Mitarbeiter[3]) zwischen dem 30. September 2008 und dem Jahresende 2009 um 745 Personen beziehungsweise 10,4% auf 6.450 Personen. Die Stammbelegschaft wurde in diesem Zeitraum, ebenfalls auf vergleichbarer Basis, um 496 Personen beziehungsweise 8,0% auf 5.712 Mitarbeiter reduziert.

Der Stellenabbau in der Stammbelegschaft entfiel vor allem auf die reifen Märkte Frankreich und USA. Dagegen blieb die Belegschaft in den Emerging Markets nahezu unverändert, damit wir bei anziehender Nachfrage keinen Engpässen ausgesetzt sind. Am Jahresende 2009 entfielen 24,2% der Stammbelegschaft auf die Emerging Markets. Zum Vergleich: Ende 2005 waren es 14,3%.

VERÄNDERUNG DER MITARBEITERZAHL (STAMMBELEGSCHAFT) IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN

	31.12.2009	31.12.2008	30.09.2008	Veränderung in % (31.12.2009 zu 30.09.2008)
Deutschland	2.969	3.059	3.059	-2,9
Frankreich	402	448	480	-16,3
USA	465	679	687	-32,3
Emerging Markets	1.384	1.416	1.404	-1,4
davon China	543	521	518	+4,8
davon Indien	316	310	316	0,0
Dürr gesamt	5.712*	6.143**	6.107	-6,5

* Die Datatechnic S.A. wurde am 2. April 2009 mit 33 Mitarbeitern erstkonsolidiert.
** Die Verind S.p.A. wurde am 1. Dezember 2008 mit 68 Mitarbeitern erstkonsolidiert.

[3] Der Aufwand für externe Mitarbeiter ist im ausgewiesenen Personalaufwand (336,4 Mio. €) nicht enthalten.

MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12)

	2009		2008	2007
Paint and Assembly Systems	3.283	57,5%	3.595	3.551
Measuring and Process Systems	2.381	41,7%	2.499	2.338
Corporate Center	48	0,8%	49	47
Gesamt	**5.712**	**100,0%**	**6.143**	**5.936**

MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12)

	2009		2008	2007
Deutschland	2.969	52,0%	3.059	3.040
Sonstige europäische Länder	1.051	18,3%	1.177	1.125
Nord-/Zentralamerika	598	10,5%	826	886
Südamerika	112	2,0%	121	97
Asien/Afrika/Australien	982	17,2%	960	788
Gesamt	**5.712**	**100,0%**	**6.143**	**5.936**

Um den Auslastungsdruck zu verringern, haben wir im Geschäftsjahr auch verschiedene temporäre Maßnahmen ergriffen. Im Quartalsdurchschnitt leisteten 14% der Belegschaft in Deutschland Kurzarbeit; dabei wurde die Regelarbeitszeit in den meisten Fällen um 20% gekürzt. Darüber hinaus haben wir Arbeitszeitkonten reduziert und, je nach Auslastung, Mitarbeiter einzelner Geschäftsbereiche in anderen Geschäftsbereichen eingesetzt.

WEITERBILDUNG: SCHULUNGEN VON MITARBEITERN FÜR MITARBEITER

Mit 632 Trainings hat sich die Zahl der Weiterbildungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2009 verdoppelt (Vorjahr: 312). Maßgeblich für den starken Anstieg ist, dass erheblich mehr Einzeltrainings angeboten wurden. Auch bei den Teilnahmen zeigt sich ein deutlicher Anstieg: von 2.444 im Vorjahr auf 3.487. Wir haben stärker als in den Vorjahren auf Trainings von Mitarbeitern für Mitarbeiter gesetzt. Dies gewährleistet einen hohen Praxisbezug und reduziert die Kosten für externe Trainer. Erfahrene Mitarbeiter, die ihr Know-how an Kollegen weitergeben wollen, können eine methodisch-didaktische Grundlagenschulung absolvieren und das Zertifikat „Dürr-Fachtrainer“ erwerben. Im Jahr 2009 haben 17 Know-how-Träger von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, insgesamt gibt es 73 Dürr-Fachtrainer. Die meisten Weiterbildungen entfielen auf die Themen Führungskompetenz, interkulturelle Kompetenz und Sprachen; weitere Schwerpunkte waren Projektmanagement und Arbeitssicherheit.

Die Kurzarbeit haben wir aktiv genutzt, um Mitarbeiter weiterzuqualifizieren. An 33 eigens entwickelten Trainings beteiligten sich 157 Mitarbeiter in Kurzarbeit. Weitere Mitarbeiter brachten Gleitzeitstunden ein, um teilzunehmen.

PERSONALENTWICKLUNG: NEUE DATENBANK FÜR KOMPETENZMANAGEMENT

Ein Top-Thema in der Personalentwicklung ist das Kompetenzmanagement. Um die individuellen Kompetenzen unserer Mitarbeiter besser nutzbar zu machen, bauen wir eine entsprechende Datenbank auf, die nach einer Pilotphase konzernweit zur Verfügung stehen soll. Für eine andere Software-Lösung erhielt Dürr den „Innovationspreis Weiterbildung 2009“ der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart e.V.: Das Online-Bewertungsprogramm Maxment, das wir gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelt haben, misst Qualität und Wirksamkeit von Schulungen. Mithilfe des Dürr-Führungskompetenzmodells wurden alle oberen Führungskräfte evaluiert. Daraus haben wir 140 individuelle Maßnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet.

117 junge Menschen absolvierten im Jahr 2009 eine Berufsausbildung bei Dürr (2008: 122). Dazu zählen 55 Studenten an Dualen Hochschulen und Berufsakademien, die bei uns ihre Praxisphasen durchlaufen und dabei stets auch im Ausland eingesetzt werden. 70 Diplomanden und Praktikanten, davon zehn von ausländischen Hochschulen, konnten bei Dürr ihre Abschlussarbeit schreiben und Praxiserfahrung sammeln. Um trotz des zunehmenden Ingenieurmangels in Deutschland hochqualifizierte Absolventen für uns zu gewinnen, präsentierten wir uns auf 14 Kontaktmessen und bei mehreren Vortragsveranstaltungen an Hochschulen.

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter in Deutschland haben wir die betriebliche Altersversorgung modernisiert und ein zeitgemäßes beitragsorientiertes Modell eingeführt. Vorteile sind zum Beispiel mehr Transparenz sowie die Möglichkeit, bei den Ruhestandsbezügen zwischen einer monatlichen Rente und einer Einmalzahlung zu wählen. Ein neues Versicherungsservice-Programm bietet Mitarbeitern in Deutschland außerdem Zugang zu Sonderkonditionen, die ein Partnerunternehmen gewährt.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Deutsche Corporate Covernance Kodex empfiehlt, über die Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Covernance Bericht zu informieren. Dagegen sieht das Handelsgesetzbuch diese Angaben im Lagebericht und im Anhang des Konzernabschlusses vor (§§ 315 und 314 HGB). Die Angaben in den folgenden Absätzen erfüllen die Offenlegungspflichten nach § 315 HGB.

NEBENTÄTIGKEITEN

Die Mitglieder des Vorstands gehen außer den im Anhang genannten Mandaten keinen weiteren Nebentätigkeiten nach. Sie halten auch keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen. Kein Mitglied von Vorstand und Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 von der Dürr AG Kredite oder Vorschüsse erhalten.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand in regelmäßigen Abständen und formuliert Vorschläge für das Plenum. Der Aufsichtsrat diskutiert die Empfehlungen des Ausschusses ausführlich und fasst auf dieser Basis seine Beschlüsse. Wichtige Gradmesser, um die Angemessenheit der Vergütung zu bewerten, sind die Aufgaben des Gesamtvorstands und der Einzelmitglieder, die persönlich erbrachte Leistung, das wirtschaftliche Umfeld sowie der Erfolg und die Perspektiven des Unternehmens. Auch die Gehaltsentwicklung in anderen Unternehmen berücksichtigt der Aufsichtsrat bei seinen Beschlüssen.

Mit dem im August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsbezüge (VorstAG) hat sich der Aufsichtsrat sorgfältig auseinandergesetzt. Der nunmehr vorgeschriebene Selbstbehalt bei Versicherungen für Haftungsfälle wird mit Wirkung vom 1. Juli 2010 in den Verträgen beider Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Ferner entscheidet der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 16. März 2010 über die Einführung eines Long-Term-Incentive-Plans (LTI) nach den Maßgaben des VorstAG. Der LTI-Plan soll im laufenden Jahr eingeführt werden und ein langfristig orientiertes Anreizprogramm auf Aktienbasis beinhalten.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus erfolgsabhängigen und erfolgsunabhängigen Bestandteilen zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht im Wesentlichen aus

dem festen Jahresgehalt (Fixum), das in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird. Hinzu kommen Sachbezüge, bei denen es sich im Wesentlichen um die vom Unternehmen versteuerte Dienstwagennutzung handelt. Die variable Vergütung wird in Form einer jährlichen Tantieme ausbezahlt. Die Tantieme ist von der Entwicklung des Konzernergebnisses vor Steuern und dem Erreichen individuell vereinbarter Ziele abhängig. Ein weiterer Vergütungsbestandteil ist der arbeitgeberfinanzierte Beitrag für die Altersversorgung. Dieser Beitrag wird in unser „VORaB"-Programm („Vorsorge aus Bruttogehalt") einbezahlt. Dabei handelt es sich um ein betriebliches Altersvorsorgeinstrument, das in Form einer aufgeschobenen Vergütung als Pensionszusage ausgestaltet ist.

VORSTANDSVERGÜTUNG

	Erfolgsunabhängig		Erfolgsabhängig	Altersversorgung	
in Tsd. €	Fixum	Sachbezüge	Tantieme	Arbeitgeberfinanzierter Beitrag	Gesamt
2009	700	43	639	220	1.602
2008	700	41	1.470	163	2.374

Die Hauptversammlung hat im Jahr 2006 beschlossen, die Vorstandsvergütung nicht individualisiert auszuweisen. Dieser so genannte Opting-out-Beschluss ist für fünf Jahre bindend, läuft also im kommenden Jahr aus. Im Geschäftsjahr 2009 betrugen die Gesamtbezüge des Vorstands der Dürr AG 1.602 Tsd. € (Vorjahr: 2.374 Tsd. €). An frühere Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsbezüge in Höhe von 803 Tsd. € bezahlt (Vorjahr: 792 Tsd. €).

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt zunächst für drei Jahre abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird meist die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Die Dienstverträge beider Mitglieder des Vorstands haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag mit Herrn Dieter läuft am 31. Dezember 2010 aus, der Vertrag mit Herrn Heuwing endet am 13. Mai 2012.

Beide Mitglieder des Vorstands verfügen für den Fall einer Übernahme der Dürr AG über eine Option auf Weiterbeschäftigung sowie über ein Eigenkündigungsrecht. Letzteres räumt den Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit ein, innerhalb von 150 Tagen nach Bekanntgabe der Übernahme ihr Amt niederzulegen und den Dienstvertrag zu kündigen. Wird das Eigenkündigungsrecht ausgeübt, werden sämtliche finanziellen Ansprüche abgegolten, die aus der im Dienstvertrag vereinbarten Regelung des Jahresgrundgehalts resultieren. Ferner werden gegebenenfalls eine (anteilige) Tantieme für das laufende Geschäftsjahr sowie eine zusätzliche Ausgleichszahlung fällig.

GESCHÄFTSVERTEILUNG VORSTAND

	Ralf Dieter (Vorsitzender)	Ralph Heuwing (Finanzvorstand)
Unternehmensbereiche / operative Verantwortung	▪ Paint and Assembly Systems ▪ Measuring and Process Systems	▪ Dürr Consulting
Zentralfunktionen	▪ Unternehmenskommunikation ▪ Personal (Arbeitsdirektor) ▪ Forschung & Entwicklung ▪ Qualitätsmanagement ▪ Interne Revision	▪ Finanzen/Controlling ▪ Investor Relations ▪ Risikomanagement ▪ Recht/Patente ▪ Informationstechnologie ▪ Corporate Real Estate

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

§ 15 der Satzung der Dürr AG regelt die Vergütung des Aufsichtsrats; den Text finden Sie auf www.durr.de unter Investor Relations/Corporate Governance/Satzung. Um das Vergütungssystem anzupassen, bedarf es einer Satzungsänderung durch die Hauptversammlung, wofür zwei Drittel der Stimmen des anwesenden Kapitals erforderlich sind. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2009 auf 358 Tsd. € (Vorjahr: 545 Tsd. €).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von 15.000 € pro Jahr sowie ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung. Zudem erhalten sie eine variable Vergütung in Höhe von 0,4 vom Tausend des ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Steuern. Die Höchstgrenze für diese variable Vergütung beträgt 25.000 €. Die feste Vergütung wird am Geschäftsjahresende zur Zahlung fällig. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss wird mit 7.500 € pro Jahr vergütet, der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Zweifache dieser Vergütung. Die Vergütung für Mitglieder des Personalausschusses beträgt 5.000 € pro Jahr, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss wird mit 2.500 € pro Sitzung vergütet, im Falle des Vorsitzenden mit dem Eineinhalbfachen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen.

ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG FÜR WEITERE ANGESTELLTE

Die Vergütung der außertariflich bezahlten Mitarbeiter setzt sich aus dem Jahresgrundgehalt und einer erfolgsabhängigen Tantieme zusammen. Die Höhe der Tantieme hängt einerseits davon ab, in welchem Maße individuell vereinbarte Ziele erreicht wurden; andererseits ist sie an die Höhe des Konzernergebnisses gekoppelt. In den meisten Fällen beträgt die Tantieme zwischen 5 und 10% des Grundgehalts. Für die tariflich bezahlten Mitarbeiter in Deutschland gibt es eine Erfolgsbeteiligung, die ebenfalls an das Konzernergebnis gebunden ist. Im Jahr 2009 wurde keine Erfolgsbeteiligung ausbezahlt, im Vorjahr betrug sie 500 € pro tariflich bezahltem Mitarbeiter.

WEITERE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG BEI DÜRR[4]

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte, entwickelt die strategische Ausrichtung und setzt diese in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Dabei ist er an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsverlauf, Strategie und Risiken. Eine vom Aufsichtsrat formulierte Geschäftsordnung bestimmt die Ressortzuständigkeiten, die Modalitäten der Beschlussfassung und weitere Aspekte der Vorstandsarbeit.

[4] Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung findet sich unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Bei der Dürr AG setzt er sich dem deutschen Mitbestimmungsgesetz entsprechend paritätisch aus zwölf Mitgliedern zusammen. Die sechs Vertreter der Anteilseigner werden von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt, während die sechs Arbeitnehmervertreter von der inländischen Belegschaft gewählt werden. Herrscht bei Abstimmungen im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, zählt das Votum des Vorsitzenden doppelt. Besonders eilbedürftige Beschlüsse kann der Aufsichtsrat in einem schriftlichen Umlaufverfahren fassen; dies war im Jahr 2009 nicht erforderlich. Die nächsten turnusgemäßen Wahlen der Anteilseignervertreter werden auf der Hauptversammlung 2011 abgehalten; die im Oktober 2009 gerichtlich bestellten Mitglieder Dr. Günter Fenneberg und Prof. Dr. Klaus Wucherer werden der kommenden Hauptversammlung am 30. April 2010 zur Wahl vorgeschlagen. Die nächsten Wahlen der Arbeitnehmervertreter finden im Frühjahr 2011 statt.

Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Sie bereiten Beschlüsse und Themen vor, über welche die Ausschussvorsitzenden anschließend im Plenum berichten.

- Der Personalausschuss befasst sich vor allem mit Fragen der Bestellung und Vergütung der Vorstandsmitglieder und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor.

- Schwerpunkte im Prüfungsausschuss sind die Themen Rechnungslegung, Risikomanagement, internes Kontrollsystem und interne Revision. Außerdem kontrolliert er die Compliance, das heißt die Einhaltung interner und externer Regeln durch den Vorstand. Der Ausschuss prüft die Konzern- und Jahresabschlüsse und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor.

- Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, sollte es im Aufsichtsrat zu Meinungsverschiedenheiten bei der Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern kommen. Bei Dürr musste dieser Ausschuss noch nie einberufen werden.

- Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor.

Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus drei Vertretern der Anteilseigner besteht, setzen sich alle Ausschüsse paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung bietet Gelegenheit zur Generaldebatte zwischen Aktionären, Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem üben die Anteilseigner ihr Stimmrecht aus. Über die Beschlussanträge – beispielsweise zu Gewinnverwendung oder Kapitalmaßnahmen – informiert die Tagesordnung. Den Vorsitz führt der Aufsichtsratsvorsitzende.

TRANSPARENZ

Um den Informationsbedürfnissen der Kapital- und Finanzmärkte zu genügen, setzen wir auf eine konsistente, umfassende und zeitnahe externe Kommunikation. Über den Geschäftsverlauf informieren wir im Geschäftsbericht, in den Quartals- und Halbjahresfinanzberichten, in Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen sowie auf Presse- und Telefonkonferenzen. Alle Meldungen, Mitteilungen und Präsentationen sind unter www.durr.de abrufbar. Zudem steht unsere Investor-Relations- und Presseabteilung für Rückfragen zur Verfügung.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2003 fertigen wir unsere Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards an. Der Abschlussprüfer – seit mehreren Jahren die Ernst & Young GmbH – wird auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung bestellt. Er prüft den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, bevor dieser vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt und spätestens 90 Tage nach dem Bilanzstichtag veröffentlicht wird. Gemäß Ziffer 7.2.3 des Corporate Governance Kodex ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich informiert, sollte er während der Prüfung Erkenntnisse erlangen, die für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlich sind. Auch eventuelle Abweichungen von der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz soll der Prüfer dem Aufsichtsrat mitteilen. Bevor das Prüfungsmandat erteilt wird, versichert der Abschussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT BEI DÜRR

Der Vorstand der Dürr AG ist mit zwei Mitgliedern effizient besetzt. Dies erhöht Tempo und Effektivität der Kommunikations-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse. Die Top-Management-Ebene wird ergänzt durch die Leiter der sechs Geschäftsbereiche und der Fachabteilungen im Konzern.

Der Vorstandsvorsitzende Ralf Dieter führt das operative Geschäft in Abstimmung mit den Geschäftsbereichsleitern. Sein Schwerpunkt liegt auf dem Vertrieb und der Repräsentation von Dürr auf den Entscheidungsebenen der Kunden. Außerdem leitete er bis Ende 2009 kommissarisch den Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems. Auch Finanzvorstand Ralph Heuwing ist eng in die operativen Entscheidungen eingebunden.

Die Leiter der sechs Geschäftsbereiche tragen die weltweite Ergebnisverantwortung für ihren jeweiligen Bereich. Auf Ebene der beiden Unternehmensbereiche nehmen die Boards von Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems Steuerungsaufgaben wahr. Beide Boards bestehen aus dem Vorstand sowie den Leitern und Finanzverantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche. Auf Konzernebene bilden die Senior Executive Group, der in erster Linie Geschäftsführer der operativen Gesellschaften angehören, und die weiter gefasste Senior Management Group die internationalen Führungskreise.

KONTROLLE

Nach § 6 der Unternehmenssatzung entscheidet der Aufsichtsrat der Dürr AG über Größe und Besetzung des Vorstands. Er hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte sowie einen Geschäftsverteilungsplan enthält. In den Aufsichtsratssitzungen berichtet der Vorstand schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet Fragen aus dem Plenum. Die schriftlichen Beschlussanträge werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats 14 Tage vor der Sitzung zugestellt, eine ausführliche schriftliche Unterlage folgt spätestens eine Woche vor der Sitzung. Am Sitzungstag finden zunächst getrennte Vorgespräche der Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter statt, dabei steht der Vorstand für Erläuterungen zur Verfügung. Auch außerhalb der Sitzungen tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstand aus.

AKTIENBESITZ UND DIRECTORS´ DEALINGS

Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Dürr besitzt über die Heinz Dürr GmbH und die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH 32,4% der Anteile an der Dürr AG (31.12.2009). Die ATON GmbH, die im Aufsichtsrat durch Dr. Günter Fenneberg vertreten wird, hält 25,5%. Weitere 0,1% der Aktien sind in Besitz anderer Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Vorstand der Dürr AG hält insgesamt 1,3% des Grundkapitals, auf Ralf Dieter entfallen 0,4%, auf Ralph Heuwing 0,9%. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Organmitgliedern gemäß § 15a WpHG werden umgehend nach Eingang der Mitteilung unter www.durr.de veröffentlicht. Im Jahr 2009 wurden sämtliche so genannten Directors´ Dealings von der Heinz Dürr GmbH getätigt.

MELDEPFLICHTIGE TRANSAKTIONEN DER HEINZ DÜRR GMBH MIT DÜRR-AKTIEN

Außerbörslicher Wertpapierkauf	Außerbörslicher Wertpapierverkauf	Wertpapierdarlehen (Darlehensnehmerin) außerbörslich	Stückpreis in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
30.01.2009			10,00	12.500	125.000,00
02.03.2009			9,20	20.000	184.000,00
11.03.2009			7,85	10.000	78.500,00
		23.06.2009		600.000	
10.07.2009			11,07	10.000	110.700,00
	13.08.2009		11,50	200.000	2.300.000,00
	15.08.2009		11,00	1.400.000	15.400.000,00
	14.12.2009		16,97	100.000	1.696.600,00

CHANCEN UND RISIKEN DES KONZERNS

Bei allen unternehmerischen Entscheidungen wägen wir Chancen und Risiken sorgfältig ab. Dabei folgen wir drei übergeordneten Grundsätzen: Bei jedem Geschäft, das wir eingehen, müssen die Chancen klar überwiegen. Spekulative Transaktionen sind im Konzern strikt untersagt. Alle Geschäfte müssen nicht nur mit geltendem Recht vereinbar sein, sondern auch mit ethischen und moralischen Standards.

RISIKEN

Mithilfe unseres Risikomanagementsystems erstellen wir für jedes Projekt ein individuelles Chancen-Risiken-Profil. Damit werden Risiken systematisch, einheitlich und konzernübergreifend untersucht und bewertet. Ferner unterstützt uns das System bei der Auswahl geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen.

STANDARD-RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Alle sechs Monate startet bei Dürr ein neunstufiger Risikozyklus. Sein wichtigster Schritt ist die so genannte Risikoinventur, bei der das Management der operativen Einheiten die Einzelrisiken ermittelt und den 15 definierten Risikofeldern zuordnet (Grafik „Risikofelder bei Dürr“). Mithilfe von Risikostrukturblättern wird außerdem eine Risikobewertung vorgenommen. Sie erfolgt in drei Schritten: Zuerst wird die maximale Schadenshöhe eines Einzelrisikos, das so genannte Bruttorisiko, ermittelt. Danach beurteilen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und schließlich die Effektivität möglicher Gegenmaßnahmen. Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit und je höher die Maßnahmenwirksamkeit, desto stärker reduziert sich das Risiko. Aus dieser Prüfung ergibt sich das Nettorisiko, das wir auch als tatsächliches Risikopotenzial bezeichnen. Die Summe aller Einzelrisikopotenziale ergibt die Gesamtrisikosituation des Konzerns. Diese wiederum lässt sich unterteilen in spezifische Risiken der Geschäftsbereiche und übergreifende Risiken im Konzern.

Halbjährlich erstellen wir einen Risikobericht, der über die Ergebnisse der Risikoinventuren und die Gesamtrisikosituation des Konzerns informiert. Nach der Diskussion im Vorstand wird der Bericht dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zugeleitet. Der Ausschuss prüft den Bericht und erläutert seine Erkenntnisse in der anschließenden Plenumsdiskussion des Aufsichtsrats.

Über akute Risiken werden Vorstand und Geschäftsbereichsleiter unverzüglich informiert. Die Durchführung des Standardrisikoprozesses obliegt den Risikomanagern des Konzerns und der Geschäftsbereiche; bei ihnen handelt es sich um die Leiter der Controlling-Abteilungen. Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Interne Revision, darüber hinaus verfügt jede Landesgesellschaft über einen Risikomanager.

RISIKOFELDER BEI DÜRR

Externe Risikobereiche	Wettbewerb	Markt	Steuern, Gesetze	Wirtschaftliches Umfeld, Kapitalmarkt	Gesellschaft, Umwelt	
Führung	Führungsprozesse					
Kernprozess	Angebotsphase		Projektabwicklung, Engineering		After-Sales-Phase	
Unterstützungsprozesse	F&E	Beschaffung	Fertigung	Finanzen/ Controlling	Personal	IT

RISIKOMANAGEMENT IN DER AUFTRAGSABWICKLUNG

Die Auftragsabwicklung ist der wichtigste Prozess bei Dürr. Daher haben wir spezielle Instrumente und Funktionen entwickelt, um Risiken auf diesem Gebiet zu reduzieren:

- Das **Projektcontrolling** gleicht kontinuierlich die Planung mit dem tatsächlichen Projektverlauf ab. Bei Abweichungen vom Zeitplan, vom Liefer- und Leistungssoll und von der Kosten- und Erlöskalkulation können wir unverzüglich gegensteuern.
- Die **Projektmanager**, die in engem Austausch mit dem Projektcontrolling stehen, steuern die Auftragsabwicklung vor allem mit Blick auf Termine und Budgets.
- Alle Projekte werden gemäß den Standards des **Dürr-Projektmanagement-Handbuchs** abgewickelt. Weitere Tools, die Status und Risiken von Projekten transparent machen und eine systematische Abwicklung unterstützen, sind Chancen-Risiken-Checklisten, die Projektmanagement-Software Dürr Projects und unser konzernweites ERP-System.
- Das **Center of Excellence Project Management** (Bietigheim-Bissingen) fungiert als interner Dienstleister für das Projektmanagement. Es erarbeitet konzernweite Best-Practice-Standards und vermittelt sie in Schulungen an die Projektmanager der einzelnen Konzerneinheiten.
- Das **Claim Management** überwacht gemeinsam mit Projektcontrolling und -management kundenseitige Auftragsänderungen in laufenden Projekten und macht daraus resultierende Zusatzkosten geltend.

RICHTLINIE FÜR DAS FINANZRISIKOMANAGEMENT

Eine besondere Richtlinie regelt, wie Fremdwährungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken zu begegnen ist. Zentrales Organ ist das Finanzrisiko-Komitee, dem der Finanzvorstand, die Leiter von Konzern-Controlling und Konzern-Treasury sowie die Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche angehören. Das Finanzrisiko-Komitee diskutiert finanzstrategische Fragen und bereitet entsprechende Vorstandsbeschlüsse vor.

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRISIKEN

Bei Projekten mit Fremdwährungsrisiken sichern wir bei Auftragseingang den Umsatzteil ab, der über die Kosten in lokaler Währung hinausgeht. In der Regel wird für jedes Einzelprojekt ein Sicherungsgeschäft abgeschlossen (Micro Hedge). Im kleinvolumigen Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft greifen wir gelegentlich auch auf Macro Hedges für mehrere Projekte zurück, um den Transaktionsaufwand gering zu halten. Dies bedarf jedoch der Zustimmung durch das Finanzrisiko-Komitee. Um Fremdwährungsrisiken zentral zu begegnen, werden Hedging-Geschäfte üblicherweise durch das Konzern-Treasury der Dürr AG vereinbart.

ABSICHERUNG VON ZINSRISIKEN

Unser Zinsrisikomanagement bezieht sich auf alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, nehmen wir regelmäßige Zinsanalysen vor. Für Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung ist das Konzern-Treasury zuständig; Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch den Finanzvorstand.

ABSICHERUNG VON LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Generierung flüssiger Mittel aus dem operativen Geschäft zählt zu den wichtigsten Zielen der Unternehmenssteuerung bei Dürr. Aber auch bei vorübergehend negativen Cashflows garantiert unsere Fremdfinanzierung ausreichend freie Mittel. Bitte beachten Sie dazu auch die Angaben zur Konzernfinanzierung im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Entwicklung des Konzerns“. Als Teil unseres Cash-Pooling-Systems decken wir den Liquiditätsbedarf einzelner Gesellschaften durch Überschüsse anderer Konzerntöchter ab und reduzieren so den Zinsaufwand. Sowohl das Cash Pooling als auch die externe Liquiditätsbeschaffung werden durch das Konzern-Treasury gesteuert.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS/RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das interne Kontrollsystem beziehungsweise das Risikomanagementsystem (IKS/RMS) für den Rechnungslegungsprozess verstehen wir als Gesamtheit aller Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die im Rahmen des Risikomanagementsystems die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt werden. Die Gesamtverantwortung für das IKS/RMS obliegt dem Vorstand, der im Rahmen des IKS/RMS eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingerichtet hat, die sämtliche organisatorischen und rechtlichen Einheiten des Konzerns umfasst. Das IKS/RMS wird durch die Abteilung Interne Revision der Dürr AG überwacht.

Kernbestandteile des IKS/RMS für den Rechnungslegungsprozess sind die folgenden Kontroll- und Sicherungsroutinen:

1. Die Bilanzierungsrichtlinie der Dürr AG regelt sowohl den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften als auch den Konsolidierungsprozess auf Konzernebene. Sie wird von der Abteilung Konzernrechnungswesen erstellt und deckt alle für den Konzern relevanten Regelungen der IFRS ab.

2. Unser ERP-System und das Management-Reporting-Tool führen automatische Kontrollen von Buchungsprozessen durch und prüfen, ob einzelne Sachverhalte in den zutreffenden Bilanzpositionen ausgewiesen werden.
3. Im Rahmen eines mehrstufigen Sicherungsprozesses nehmen wir Stichproben, Plausibilitätschecks und weitere Prüfungen vor. Daran sind insgesamt fünf Instanzen beteiligt: operative Gesellschaften, Geschäftsbereiche, Unternehmensbereiche, Konzern-Controlling und Konzernrechnungswesen.

Durch regelmäßige Schulungen in den Einzelgesellschaften und internationale Gruppentrainings gewährleisten wir, dass die Mitarbeiter der Finanzbereiche den Anforderungen jederzeit gerecht werden können. Unsere Qualifizierungsmaßnahmen decken sowohl die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsregeln ab als auch den Umgang mit den eingesetzten Software-Tools.

Um Risiken vorzubeugen, definieren wir Schwerpunktthemen, die für die Qualität unserer Rechnungslegung entscheidend sind. Besonders wichtig ist die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen gemäß der Percentage-of-Completion-Methode (POC). Dazu gehört unter anderem die Abschätzung der insgesamt erwarteten Kosten und Erlöse eines Auftrags. Weitere wesentliche Themen sind der Werthaltigkeitstest des Goodwills und die Richtigkeit der qualitativen Aussagen im Lagebericht und im Corporate-Governance-Bericht.

EINZELRISIKEN

RISIKEN INFOLGE DER WIRTSCHAFTSKRISE

Das Risikoprofil des Konzerns war im zurückliegenden Jahr stark von der weltweiten Wirtschaftskrise geprägt. Allerdings hat sich die Situation im Jahresverlauf schrittweise verbessert.

Infolge des massiven Auftragseinbruchs waren wir im ersten Halbjahr 2009 einem erhöhten Auslastungsrisiko ausgesetzt. Zur Jahresmitte setzte jedoch eine leichte Belebung bei den Bestellungen ein, die sich im dritten und vierten Quartal verstärkte. Darüber hinaus wurde der Auslastungsdruck durch den Ende 2008 eingeleiteten Kapazitätsabbau verringert. Zudem haben wir temporäre Maßnahmen wie Kurzarbeit und Gleitzeitabbau ergriffen.

Auch das Schadenspotenzial aus Bonitätsrisiken hat sich im Jahresverlauf 2009 erheblich verringert. Im ersten Halbjahr waren wir einem erhöhten Zahlungsausfallrisiko aus Geschäften mit General Motors und Chrysler ausgesetzt. Unser erfolgreiches Forderungsmanagement führte jedoch dazu, dass wir im Zuge der Insolvenz beider Unternehmen im dritten Quartal 2009 nur 0,8 Mio. € abschreiben mussten. Zum Jahresende 2009, also nach Abschluss der Insolvenzverfahren, beliefen sich unsere Forderungen gegen GM und Chrysler auf insgesamt 5,2 Mio. € (31.12.2008: 23,5 Mio. €).

Auch die Liquiditätsausstattung einiger russischer Kunden hat sich im Zuge der Krise verschlechtert. Allerdings ist das Forderungsausfallrisiko gering, da wir bei risikobehafteten Projekten eine konsequente Cash-positiv-Strategie verfolgen. Das bedeutet, dass wir erst nach Erhalt ausreichender Anzahlungen liefern. Generell wirken wir Ausfallrisiken entgegen, indem wir die Zahlungseingänge von Kunden ohne Investment-Grade-Rating genau überwachen. Die Mehrzahl der international agierenden Automobilkonzerne verfügt allerdings über ein Investment-Grade-Rating. Darüber hinaus haben sich die Cashflows vieler Hersteller seit der Jahresmitte 2009 wieder verbessert.

Infolge des hohen Wettbewerbsdrucks weist der Auftragseingang des Jahres 2009 insgesamt geringere Margen auf als vor Beginn des Abschwungs. Dadurch erhöht sich das Risiko von

Verlusten bei einzelnen Aufträgen. Dem begegnen wir mit einer straffen Abwicklungssteuerung durch das System Center Bietigheim-Bissingen sowie mit Kostenoptimierungen in der Projektausführung. Bei Balancing and Assembly Products wird sich die Nachfrageschwäche des Jahres 2009 verstärkt im Ergebnis des Jahres 2010 niederschlagen; im vergangenen Jahr konnte der Geschäftsbereich noch von einem hohen Auftragsbestand mit guten Margen profitieren.

Auch im Jahr 2010 dürfte das Investitionsvolumen der Automobilindustrie noch deutlich unter dem Niveau von 2007 liegen. Außerdem werden zurzeit vor allem technisch einfachere Lackiereien für die Emerging Markets geplant. Auf beides haben wir uns eingestellt – durch den Kapazitätsabbau und die Neustrukturierung von Paint and Final Assembly Systems. Außerdem entwickeln wir Low-Cost-Produktstandards mit einfacher Technik, um auch bei Produktionstechnik für Niedrigpreisautos wettbewerbsfähig zu bleiben.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE RISIKEN UND KAPITALMARKT

Bei normalen Konjunkturverläufen ist Dürr ein spätzyklisches Unternehmen, da vor allem das Anlagenbaugeschäft von den langfristigen strategischen Investitionsplänen unserer Kunden geprägt wird. Folglich spüren wir die Folgen einer Konjunkturabkühlung erst relativ spät und haben ausreichend Zeit, um gegenzusteuern. Durch unsere ausgewogene internationale Präsenz können wir zudem regionale zyklische Schwankungen besser kompensieren.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme ist gering, da mit der Familie Dürr und der ATON GmbH zwei stabile Ankeraktionäre einen Aktienanteil von 57,9% halten. Über die Change-of-Control-Klauseln im Zusammenhang mit unserer Unternehmensanleihe informieren die Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB im Kapitel „Ausblick des Konzerns“.

STEUERN UND GESETZE

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können unsere Kosten erhöhen und die Absatzchancen verringern. Allerdings sind derzeit keine neuen Steuer- und Gesetzesvorhaben erkennbar, die erhebliche Belastungen mit sich bringen könnten. Einen Nachteil stellt die Zinsschranke dar, die in Deutschland seit dem Jahr 2008 existiert, zwischenzeitlich aber etwas gelockert wurde. Sie verhindert, dass in ertragsschwachen Jahren im Inland sämtliche Aufwendungen vom steuerlichen Ergebnis abgezogen werden können.

MARKT/BRANCHE

Die einzelnen Automobilhersteller weisen unterschiedliche Investitionszyklen auf. Um daraus resultierende Nachfrageschwankungen zu kompensieren, unterhalten wir enge Kontakte zu allen wesentlichen Produzenten, auch in Phasen geringer Investitionen. Ferner hilft unsere breite internationale Präsenz, Nachfragerückgänge in einzelnen Regionen auszugleichen.

Das Risiko einer Abhängigkeit von einzelnen Kunden hat sich in den vergangenen Jahren verringert. Während im Jahr 2004 noch 55% des Umsatzes auf die fünf größten Kunden entfielen, waren es im Jahr 2009 nur noch 43,6% (Vorjahr: 44%). Dabei profitieren wir von dem zunehmenden Geschäftsvolumen mit Automobilherstellern aus den Wachstumsmärkten, durch die sich unsere Kundenbasis verbreitert hat. Außerdem setzt sich die Top-Fünf-Gruppe von Jahr zu Jahr aus unterschiedlichen Kunden zusammen.

Dem Preisdruck in unseren Märkten begegnen wir mit einer mehrgleisigen Strategie.

- Stückkostensenkung: Wir entwickeln gezielt Produkte, die den Kunden niedrigere Stückkosten ermöglichen. Dadurch können wir anstelle der Investitionskosten verstärkt auf langfristige Gesamtkostenvorteile unserer Anlagen abstellen.

- Design to Budget: Auf Basis einer Grobspezifikation und eines Zielbudgets konzipieren wir Anlagen, die sowohl den Zielen des Kunden als auch unseren Margenansprüchen gerecht werden.
- LeanLine und Low-Cost-Line: Unter diesen Stichwörtern entwickeln wir preisgünstige Basisprodukte, mit denen wir auch bei geringen Investitionsbudgets wettbewerbsfähig sind.
- Kostenoptimierung: Wir passen unsere Kosten permanent an die erzielbaren Preise und das Umsatzvolumen an. Im Blickpunkt stehen Material- und Personalkosten als größte Kostenarten, aber auch die Overhead-Kosten.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Der Ausbau unserer Position in den Emerging Markets ist naturgemäß mit Risiken verbunden. Obwohl wir in den meisten dieser Märkte schon lange präsent sind, können Kultur- und Sprachbarrieren, unzureichende Informationen über Lieferanten, Kunden und Marktmechanismen sowie spezifische rechtliche und politische Rahmenbedingungen zu Problemen führen. Da die Personalfluktuation in Ländern wie China oder Indien relativ hoch ist, besteht das Risiko, dass Know-how aus dem Unternehmen abfließt. Dem begegnen wir durch eine gezielte Personalentwicklung, die interessante Aufstiegsmöglichkeiten eröffnet. Das Risiko der Produkt- und Markenpiraterie stufen wir auch in den Emerging Markets als relativ gering ein. In unsere Kernprodukte fließen so viel Prozess-Know-how, Erfahrung und Spezialwissen ein, dass sie nicht ohne Weiteres in vergleichbarer Qualität nachgebaut werden können. Zudem schützen wir uns gegen Raubkopien, indem wir Kernprodukte ausschließlich in Deutschland konstruieren und fertigen. Ein weiteres Risiko in den Emerging Markets ist, dass wir verstärkt gegen lokale Low-Cost-Anbieter antreten. Um dabei wettbewerbsfähig zu bleiben, erbringen wir unsererseits einen Großteil der Wertschöpfung vor Ort; zudem differenzieren wir uns durch unseren technologischen Vorsprung.

Die weltweite Arbeitsteilung im Konzernverbund, zum Beispiel in Engineering und Produktion, verschafft uns Kosten- und Auslastungsvorteile. Allerdings birgt sie auch das Risiko von Koordinations- und Kommunikationsproblemen. Daher treiben wir die konzernweite Harmonisierung von Geschäftsprozessen und IT-Infrastruktur voran, zudem fördern wir den persönlichen Austausch der beteiligten Mitarbeiter durch internationale Meetings und Workshops.

In neuen Geschäftsfeldern wie Energierückgewinnung, Klebetechnik und Feinstreinigungstechnik besteht grundsätzlich das Risiko, dass wir Zielmärkte falsch einschätzen, zum Beispiel hinsichtlich Kundenanforderungen oder erforderlichen Ressourceneinsatzes. Wir stufen dieses Risiko jedoch als beherrschbar ein, da wir uns nur in Segmenten engagieren, die unmittelbar an das Kerngeschäft angrenzen. Außerdem analysieren wir unsere Zielmärkte im Vorfeld genau. Sofern wir neue Geschäftsfelder durch Unternehmenszukäufe erschließen, führen wir sorgfältige Due Diligences durch und erarbeiten Integrationspläne, um Akquisitionsrisiken zu umgehen.

Sollte die Automobilindustrie zukünftig vollständig auf Verbrennungsmotoren verzichten, würde unser heutiger Hauptmarkt in der Reinigungstechnik wegfallen. Allerdings zeichnet sich ab, dass die Branche auch längerfristig auf einen Mix aus verbrauchsarmen Verbrennungsmotoren, Hybridlösungen und Elektroantrieben setzt.

F&E- UND PRODUKTHAFTUNGSRISIKEN

Produktinnovationen können die angestrebte Marktakzeptanz verfehlen. Dem beugen wir vor, indem wir Neuentwicklungen genau am Marktbedarf ausrichten, Pilotkunden einbinden und nur solche Innovationsprojekte verfolgen, die den Kunden einen schnellen Return on Invest-

ment gewährleisten. Die sorgfältige Analyse des Marktbedarfs reduziert auch das Risiko, aktivierte Entwicklungsleistungen außerplanmäßig abzuschreiben.

Produkthaftungsfälle sind in unserem Geschäft erfahrungsgemäß selten. Um uns zu schützen, schließen wir Produkthaftungsversicherungen ab und orientieren uns bei der Produktentwicklung konsequent an Arbeitsschutzregelungen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Derzeit bestehen keine außergewöhnlichen Wettbewerbsrisiken. Weder sind Fusionen zwischen Wettbewerbern abzusehen, noch sind überlegene Konkurrenzprodukte bekannt, die unsere Marktstellung bedrohen. Hinzu kommt, dass wir durch unsere überdurchschnittliche internationale Präsenz über einen wichtigen Wettbewerbsvorteil verfügen.

Aus der Wechselkursentwicklung zwischen Euro und Yen haben sich 2009 keine Nachteile gegenüber japanischen Wettbewerbern ergeben. Der Euro hat sich in der zweiten Jahreshälfte zwar etwas stabilisiert, allerdings ist die aktuelle Euro-Yen-Wechselkursbandbreite (1 Euro = 120 bis 140 Yen) für uns immer noch günstiger als das Vorkrisenniveau. Der Wechselkurs von US-Dollar und Euro zeigte seit 2008 im Durchschnitt keine größeren Ausschläge. Sollte sich der seit März 2009 währende Euroanstieg jedoch fortsetzen, würde dies unseren US-Wettbewerbern Vorteile verschaffen.

OPERATIVE RISIKEN

Das wahrscheinlichste Risiko in der Angebotsphase ist, dass die zugrunde gelegten Einkaufspreise im Zeitraum zwischen Angebotsabgabe und Auftragseingang steigen. Nach Erhalt des Auftrags entfällt dieses Risiko, da wir mit unseren Lieferanten Fixpreise für die gesamte Projektdauer aushandeln.

Langfristige Großprojekte bieten ein hohes Maß an Planungssicherheit. Allerdings können Mehrkosten auftreten, sollten wir Termine oder andere Vereinbarungen nicht einhalten. Auch die technische und logistische Komplexität eines Projekts kann zu Risiken führen. Dies gilt besonders für die Emerging Markets, da dort mehr Unwägbarkeiten bestehen. Daher haben wir die speziellen Erfordernisse in den Wachstumsmärkten in unserer Abwicklungsstrategie berücksichtigt. Dazu zählen ein engmaschiges Lieferanten-Monitoring, das Vertrags- und Claim Management sowie regelmäßige Projekt-Reviews.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Beschaffungsrisiken begegnen wir durch Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten, die Bündelung von Einkaufsvolumina und ein Materialplanungssystem. Das Risiko von Ausfällen bei Lieferanten ist durch die Wirtschaftskrise gestiegen. Daher haben wir das Monitoring von Lieferanten weiter verstärkt, vor allem hinsichtlich ihrer finanziellen Stabilität. Gerade im Anlagenbau verfügen wir über einen großen Lieferanten-Pool, sodass keine Abhängigkeitsverhältnisse bestehen. Rahmenverträge über größere Volumina werden nur mit Vorzugslieferanten guter Bonität abgeschlossen.

PERSONALRISIKEN

Der Ausfall einzelner Mitarbeiter kann zu Know-how-Verlusten führen. Um vorzubeugen, betreiben wir einen intensiven Wissenstransfer durch interne Schulungen, Patenschaften und andere Instrumente. Der Vorstand der Dürr AG ist mit zwei Mitgliedern schlank besetzt; allerdings arbeitet er eng mit den Leitern der Geschäftsbereiche und Fachbereiche zusammen, die wesentliche Managementaufgaben wahrnehmen. Das Risiko von Wissensverlusten durch Personalabgänge ist in Deutschland vergleichsweise gering, da die Betriebszugehörigkeit hier

mit durchschnittlich mehr als 14 Jahren außergewöhnlich hoch ist. In den Emerging Markets sind die Fluktuation und damit das Risiko von Wissensverlusten dagegen ausgeprägter.

Die geringen Absolventenzahlen in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen könnten in Deutschland längerfristig einen Fachkräftemangel bewirken. Daher setzen wir auf ein vorausschauendes Personalmarketing und eine nachhaltige Entwicklungs- und Karriereplanung im Konzern. Ferner ist es unser Ziel, Trainees, BA-Studenten und Auszubildende an uns zu binden. Das Risiko von Streiks ist im Unternehmen erfahrungsgemäß gering.

IT-RISIKEN

Auf dem im Juli 2009 bezogenen Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen haben wir die IT-Infrastruktur mit modernsten Sicherheitstechniken ausgerüstet. Auch an anderen Standorten reduzieren Back-up-Server, redundante Datenleitungen und unterbrechungsfreie Stromversorgungen das Risiko von Komplettausfällen. Vor Angriffen von außen schützen wir uns durch aktuelle Firewall- und Antivirenprogramme. Das Risiko von Hacker- und Ausspähungsangriffen erachten wir als marktüblich. Zu mehr Sicherheit trägt auch die weltweite Einführung eines durchgängigen ERP-Systems bei, mit dem unterschiedliche Altsysteme abgelöst wurden.

UMWELT- UND FERTIGUNGSRISIKEN

Aufgrund der geringen Fertigungstiefe weisen unsere Produktions- und Montageprozesse nur geringe Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken auf. Gesundheits- und umweltschädliche Stoffe werden in begrenztem Rahmen bei Prozesstests und in der Produktentwicklung eingesetzt, schwerpunktmäßig in der Reinigungs- und Lackiertechnik. Beim Umgang mit diesen Materialien sind neben internen Richtlinien auch die Vorgaben der entsprechenden Zertifizierungssysteme zu beachten.

RECHTLICHE RISIKEN

Das wichtigste rechtliche Risiko unseres Geschäfts ist die Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Ansprüche, die wir nicht erfüllen können, schließen wir in den Vertragsverhandlungen mit unseren Kunden aus. Auch Patentstreitigkeiten sind in unserem Geschäft möglich. Derzeit sind wir keinen außergewöhnlichen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Bei keinem der anhängigen Verfahren überschreitet der Streitwert einen niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Im Währungsbereich sind wir in erster Linie Translationsrisiken ausgesetzt, die bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro entstehen können. Dieses Risiko ist als geschäftsüblich und vergleichsweise gering einzustufen. Noch niedriger ist das Transaktionsrisiko anzusetzen, das beim Export von Produkten eintreten kann. Dürr exportiert wenig; stattdessen wird der Großteil der benötigten Güter in Landeswährung gekauft oder vor Ort produziert. Auch das Zinsänderungsrisiko ist begrenzt, da der Großteil unserer Bruttofinanzverschuldung auf die festverzinsliche Anleihe entfällt.

Außergewöhnliche Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Zum Jahresende 2009 waren unsere Kreditlinien im Gesamtvolumen von 180 Mio. € komplett ungenutzt, weitere 103,9 Mio. € standen als Barmittel zur Verfügung.

Wir sind keinem kurzfristigen Refinanzierungsdruck ausgesetzt. Ebenso wenig besteht das Risiko, dass bestehende Kreditzusagen zurückgezogen werden. Vielmehr haben wir uns mit den Banken auf die Anpassung unseres Konsortialkreditvertrags geeinigt. Mit Blick auf die

Geschäftsentwicklung 2009, die krisenbedingt schwächer ausfiel als geplant, verschafft uns die Anpassung größere Spielräume bei den Kreditkonditionen (Financial Covenants). Für die Financial Covenants gilt ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist nur möglich, falls wir die Covenants nicht einhalten und eine Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken für die Fälligstellung stimmt. Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für Dürr als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern auszumachen. Im zweiten Halbjahr 2009 hat sich unser Gesamtrisikopotenzial spürbar reduziert, nachdem es zwischen dem vierten Quartal 2008 und der Jahresmitte 2009 im Zuge der Wirtschaftskrise erheblich angestiegen war. Trotz der anziehenden Nachfrage gehen die wichtigsten Risiken nach wie vor von unserem wirtschaftlichen Umfeld und dem Markt aus. Zu nennen ist vor allem der intensive Wettbewerb infolge des verringerten Marktvolumens. Allerdings werden die Kapazitätsanpassungen, die unsere Wettbewerber und wir vorgenommen haben, den Auslastungsdruck und damit die Wettbewerbsintensität reduzieren. Mit entscheidend für die Ertragslage im Geschäftsjahr 2010 wird sein, dass wir die margenschwachen Aufträge, die Mitte 2009 hereingenommen wurden, optimal abwickeln.

RATINGS

	Februar 2010		Juni 2004 (Erstrating)	
	Standard & Poor's	Moody's	Standard & Poor's	Moody's
Rating Unternehmen	B+	B2	BB–	Ba3
Ausblick	Negativ	Negativ	Stabil	Stabil
Rating Anleihe	B–	Caa1	B	B2

CHANCEN

CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Die Geschäftsbereiche beobachten ihre Märkte und prüfen insbesondere, wie sich mit bewährten Technologien neue Geschäftsfelder erschließen lassen. Auch Produktinnovationen unserer Kunden sind ein wichtiger Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung unseres Geschäfts. Häufig erfordern neue Produkte auch innovative Produktionsprozesse, bei denen wir unser Know-how einbringen können. Eine zentrale Rolle im Chancenmanagement spielen die F&E-Abteilungen des Konzerns. Vor allem die dort angesiedelten Trendscouts untersuchen unabhängig vom Tagesgeschäft Zukunftstrends in der Fertigungstechnik. Den Themenkomplex Elektromobilität und die Geschäftschancen, die sich daraus für Dürr bieten, analysiert ein spezielles eMobility-Team. Im Austausch mit Hochschulen und Forschungsinstituten untersuchen wir, wie wir aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse für neue Produkte nutzen können. Schließlich beobachten wir, inwiefern aus neuen rechtlichen Regelungen, zum Beispiel im Emissionsschutz, Bedarf an neuen Produktionstechnologien erwächst.

Die Dürr AG als Holding unterstützt das Chancenmanagement der Geschäftsbereiche in zweifacher Hinsicht: Zum einen stellt sie Finanzierungsmöglichkeiten und Liquidität für die Umsetzung zur Verfügung. Zum anderen veranstaltet sie regelmäßige Strategieklausuren, bei denen Chancen evaluiert und mit der Konzernstrategie verknüpft werden.

KONZERNWEITE CHANCEN

- **Wachstum in den Emerging Markets**: In den Schwellenländern steigt das Bedürfnis nach individueller Mobilität. Ein Beispiel: Während in China aktuell weniger als 30 Autos auf 1.000 Einwohner kommen, dürfte sich dieser Wert bis 2050 ungefähr versiebenfachen. Um die steigende Nachfrage zu befriedigen, benötigt die Automobilindustrie erhebliche Zusatzkapazitäten in der Fertigung vor Ort.
- **Wiederanziehen des US-Markts**: Der US-Markt dürfte die Talsohle mit 10,4 Mio. verkauften Light Vehicles im Jahr 2009 durchschritten haben. Mittelfristig halten wir ein Absatzniveau von 17 Mio. Einheiten wieder für möglich. Bei den Ausrüstungsinvestitionen der Autoindustrie in Nordamerika sehen wir zwei Zukunftstrends. Europäische und asiatische Hersteller werden ihre Kapazitäten ausbauen, um Marktanteile zu gewinnen. Die US-Hersteller dürften nach den jüngsten Werkschließungen zukünftig wieder neue, effizientere Fertigungsstätten aufbauen, um in ihrem Heimatmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.
- **Ausbau des Service-Geschäfts**: Anlagen und Produkte von Dürr kommen bei allen großen Automobilherstellern und vielen Zulieferern weltweit zum Einsatz. Diese breite und teils überalterte Installationsbasis bietet eine gute Ausgangsposition für unsere Service-Aktivitäten, sei es Modernisierung, energetische Optimierung oder das Ersatzteilgeschäft. Nach dem starken Rückgang des Service-Geschäfts im Jahr 2009 erwarten wir eine baldige Erholung der Nachfrage.
- **Umweltschutz und Energieeffizienz**: Energiepreise und Umweltstandards werden langfristig weiter steigen. Infolgedessen erwarten wir verstärkte Investitionen in nachhaltige und energiesparende Produktionsprozesse.
- **Marktwachstum bei Kleinwagen**: Die Nachfrage nach kostengünstigen Kleinwagen steigt weltweit. Dies eröffnet uns Chancen, da wir bei der Ausrüstung spezieller Small-Car-Fabriken eine starke Position einnehmen.
- **Weiterentwicklung in der Antriebstechnologie**: Der Trend zu sparsameren Verbrennungsmotoren generiert Nachfrage nach Reinigungs- und Auswuchttechnik. Auch die Elektromobilität bietet uns Chancen, zum Beispiel als Lieferant für automatisierte Batterie-Montagelinien.
- **Verschiebung von Marktanteilen in der Automobilindustrie**: Im Jahr 2009 erzielten verschiedene Automobilhersteller deutliche Marktanteilsgewinne. Unabhängig von der Volumenentwicklung des Gesamtmarkts benötigen diese Produzenten zusätzliche Fertigungskapazitäten.
- **Neue Geschäftsfelder**: Neben der Batterie-Montagetechnik bieten sich uns bei Auswuchtanlagen für die Turboladerindustrie und in der Feinstreinigungstechnik gute Chancen zum Ausbau unserer Position. In beiden Fällen haben wir unser Technologieportfolio durch kleinere Unternehmensakquisitionen erweitert.

CHANCEN IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN

- **Paint and Final Assembly Systems** sieht vor allem Chancen im Ausbau des Asiengeschäfts, nicht zuletzt aufgrund seiner darauf abgestimmten LeanLine- und Low-Cost-Produkte. Auf der Kostenseite profitiert der Geschäftsbereich von seinem hohen Wertschöpfungsanteil in den Emerging Markets und den Kapazitätsanpassungen, die er seit dem vierten Quartal 2008 vorgenommen hat.
- **Application Technology** plant, das Geschäft in Asien und Nordamerika auszubauen. Außerdem wird die Expansion in der Sealing- und Klebetechnik fortgesetzt.

- **Environmental and Energy Systems** wird verstärkt Lösungen für die Energierückgewinnung anbieten. In der Abluftreinigungstechnik steht die Expansion in Brasilien und Asien auf der Agenda.
- **Aircraft and Technology Systems** plant, seine Kundenbasis zu verbreitern und sowohl in Nordamerika als auch in den Emerging Markets noch stärker Fuß zu fassen. Chancen bietet außerdem unsere Kompetenz in der Montage und Lackierung von CFK-Flugzeugteilen.
- **Balancing and Assembly Products** erwartet in der Auswuchttechnik einen Nachfrageschub aus dem Kraftwerksektor und der Turboladerindustrie. In der Befüll- und Montagetechnik sollen die außereuropäischen Märkte, vor allem China, verstärkt bearbeitet werden.
- **Cleaning and Filtration Systems** eröffnen sich Chancen durch das Downsizing im Motorenbau, da kleinere Antriebsaggregate entsprechend filigrane Reinigungstechnik erfordern. Potenziale bestehen außerdem im Ausbau des Asien- und des Service-Geschäfts.

NACHTRAGSBERICHT DES KONZERNS

Zum 25. Januar 2010 haben wir über die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, die Vermögenswerte der Klaus Kleinmichel GmbH, Bernried, übernommen. Kleinmichel ist auf Klebetechnik für den Automobilbau und die allgemeine Industrie spezialisiert und ergänzt unser vorhandenes Angebotsspektrum in diesem Bereich hervorragend. Zum Kundenkreis des 1984 gegründeten und technologisch führenden Unternehmens zählen alle deutschen Automobilhersteller. Durch die Übernahme sind wir in der Lage, Lösungen für alle Klebeprozesse im Automobilbau anzubieten und uns in diesem Geschäftsfeld zum führenden Anbieter zu entwickeln. Auch außerhalb der Automobilindustrie bestehen interessante Einsatzmöglichkeiten für das automatisierte Kleben, zum Beispiel in der Solartechnik und der Produktion von Elektrokomponenten. Die Klaus Kleinmichel GmbH beschäftigt rund 30 Mitarbeiter und erzielte in den vergangenen Jahren einen durchschnittlichen Umsatz von 7 Mio. €. Aufgrund von Finanzierungsproblemen geriet das Unternehmen kurz vor der Übernahme in die Insolvenz. Die Auswirkungen der Akquisition auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns im Jahr 2010 sind gering.

Weitere Ereignisse, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 3. März 2010 nicht eingetreten.

AUSBLICK DES KONZERNS

WACHSTUMSPROGNOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2011	2010
Welt	4,3	3,9
Eurozone	1,6	1,0
USA	2,4	2,7
China	9,7	10,0
Indien	7,8	7,7
Brasilien	3,7	4,7
Japan	2,2	1,7

Quelle: IMF 1/2010

EMERGING MARKETS ALS LOKOMOTIVE DER WELTKONJUNKTUR

Die Weltwirtschaft befindet sich nach massiven Notenbank- und Regierungsinterventionen auf Erholungskurs. Nach den schweren Verwerfungen im Frühjahr 2009 haben sich sämtliche Frühindikatoren spürbar erholt. Die Geldmengen weiten sich kräftig aus; die Notenbankzinsen lagen am Jahresanfang 2010 weiterhin auf Tiefstständen.

Im Jahr 2010 dürften die Emerging Markets, allen voran China, aber auch Indien und Brasilien, das stärkste Wirtschaftswachstum zeigen. Auch in den USA ist basisbedingt mit einem kräftigen Wachstum zu rechnen, wenngleich die Verbraucherverschuldung nach wie vor hoch ist. In vielen westlichen Ländern dürften die hohe Staatsverschuldung und der Anstieg der Arbeitslosigkeit die wirtschaftliche Erholung bremsen. Für 2010 und 2011 erwarten Konjunkturexperten ein Wachstum der Weltwirtschaft von jeweils rund 4%. Für Europa wird ein relativ schwaches Wachstum erwartet.

AUTOMOBILINDUSTRIE: 2010 UND 2011 WELTWEITER PRODUKTIONSANSTIEG VON JE 10%

Im vierten Quartal 2009 zeigte der Automobilabsatz in den Emerging Markets – mit Ausnahme Russlands – zweistellige Zuwachsraten. Auch in Westeuropa und Nordamerika hat sich die Nachfrage dank staatlicher Stützungsmaßnahmen deutlich erholt. 2010 dürfte sich der positive Trend fortsetzen, wenngleich einige Absatzmärkte, zum Beispiel Deutschland, aufgrund auslaufender Förderprogramme Einbußen verzeichnen werden. Nachdem die Lagerbestände im Jahr 2009 stark sanken, werden sie derzeit wieder auf das durchschnittliche Niveau erhöht. Daher wird die Automobilproduktion den Absatz im Jahr 2010 überschreiten.

Für 2010 erwarten wir einen Anstieg der weltweiten Automobilproduktion von rund 10%. Wachstumstreiber dürften die USA, China, Brasilien, Indien und Osteuropa sein, während es in Westeuropa voraussichtlich nur geringe Zuwächse geben wird. Für China prognostizieren Experten ein Plus im knapp zweistelligen Prozentbereich nach dem außergewöhnlich starken Wachstum im Jahr 2009. Auch Russland dürfte 2011 mit einem basisbedingt hohen Produktionsanstieg nachlegen. Die Wachstumsunterschiede zwischen den Emerging Markets und den etablierten Märkten werden voraussichtlich längerfristig anhalten.

Im Jahr 2011 dürfte die Automobilindustrie den meisten Studien zufolge wieder das Produktionsniveau von 2007 erreichen. Nach 2012 wird das langfristige Produktions- und Absatzwachstum voraussichtlich wieder zwischen 3 und 4% liegen.

Da die Belebung in den Emerging Markets stärker als erwartet ausfiel, haben die Automobilhersteller ihre strikte Ausgaben- und Investitionszurückhaltung für diese Märkte aufgegeben. In Ländern wie China oder Brasilien produzieren die Hersteller mittlerweile an der Kapazitätsgrenze. Auch in den USA, wo in den Jahren 2008 und 2009 13 Werke geschlossen wurden, werden bald wieder neue Produktionskapazitäten benötigt. Angesichts des Produktionsanstiegs dürfte die Automobilindustrie auch Renovierungs- und Ersatzinvestitionen nachholen, die in der Krise zurückgestellt wurden.

FLUGZEUGINDUSTRIE LÄNGERFRISTIG AUF WACHSTUM AUSGERICHTET

Die Flugzeugindustrie wird sich aufgrund ihrer längerfristigen Zyklen voraussichtlich langsamer erholen als die Automobilindustrie. Auch 2010 dürften viele Fluglinien Verluste schreiben und ihre Investitionen begrenzen. Die Beförderungs- und Transportzahlen sind eng an die Wirtschaftsentwicklung gekoppelt und könnten 2010 um gut 5% steigen. Für 2011 sind wieder steigende Investitionen der Fluglinien zu erwarten. Der Flugzeugbauer Airbus rechnet längerfristig mit einer jährlichen Zunahme des Passagieraufkommens von knapp 5%.

Die wichtigsten Investitionsmotive der Flugzeughersteller sind Effizienzsteigerungen in der Produktion und die termingerechte Einführung neuer Modelle. Hinzu kommen der Einsatz innovativer Werkstoffe, zum Beispiel Kohlefaser (CFK), die Senkung des Treibstoffverbrauchs und die Globalisierung der Produktion, um Währungsrisiken und Handelsbeschränkungen zu umgehen. Wir gehen davon aus, dass die Investitionen von Flugzeugherstellern aus China und Russland zukünftig steigen werden.

BEDEUTUNG DES UMWELTTECHNIKGESCHÄFTS WIRD LÄNGERFRISTIG ZUNEHMEN

Die Automobilindustrie wird auch langfristig unser mit Abstand wichtigster Absatzmarkt bleiben. Allerdings wird die Bedeutung anderer Kundengruppen, zum Beispiel der Flugzeugindustrie, weiter zunehmen. Darüber hinaus planen wir deutliche Umsatzzuwächse in unserem Umwelttechnikgeschäft. Basis dafür ist die Erschließung neuer Anwendungsfelder wie zum Beispiel die Verstromung von Abwärme aus Produktionsprozessen. Auch in der Automatisierungstechnik rechnen wir mit einem wachsenden Geschäftsvolumen, beispielsweise durch den steigenden Bedarf an Produktionstechnik für Batterieantriebe.

AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, ERGEBNIS

Mittel- und längerfristig beurteilen wir unsere Geschäftschancen positiv. Wir rechnen vor allem in den strategisch wichtigen Märkten der Automobilindustrie, also Asien, Osteuropa und Südamerika, mit einer weiter steigenden Nachfrage nach neuen Automobilwerken. Für Europa und Nordamerika erwarten wir vor allem Renovierungs- und Optimierungsprojekte in bestehenden Fabriken, allerdings wird auch eine Reihe von Neubauprojekten geplant. Die wichtigsten Nachfragetreiber sind Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, die Reduktion der Energiekosten und der Trend zu kleineren Autos.

Aufgrund der reinen Holdingfunktion der Dürr AG hängen der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft vom Geschäftsverlauf der mit der Dürr AG verbundenen Unternehmen ab. Im Konzern streben wir ein längerfristiges Umsatzwachstum von durchschnittlich 5 bis 10% pro Jahr an. Voraussetzung hierfür ist, dass wir unsere definierten neuen Geschäftsfelder planmäßig ausbauen.

Für 2010 gehen wir von einer stabilisierten und positiven Geschäftsentwicklung aus. Nachdem der Ausblick für 2009 wegen der Wirtschaftskrise von großer Unsicherheit geprägt war, sollte die Prognosesicherheit für 2010 und die Folgejahre höher sein. Wir erwarten, dass der Umsatz 2010 um mehr als 7% auf mindestens 1.150 Mio. € steigt. Dafür sprechen unser hoher Auftragsbestand, der im laufenden Jahr zu rund 80% zu Umsatz führen wird, sowie die anstehenden Neuprojekte im Anlagengeschäft. Zudem gehen wir davon aus, dass die Nachfrage im Maschinenbaugeschäft anzieht und dass sich auch das Service-Geschäft aufgrund des aufgestauten Nachholbedarfs belebt. Auch beim Auftragseingang erwarten wir einen Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2009.

Das EBIT wird sich im Jahr 2010 voraussichtlich deutlich verbessern. Dafür sprechen vor allem unsere erfolgreichen Optimierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen. Gegenläufig wirken allerdings die niedrigeren Margen von Projekten, die wir im Sommer 2009 akquiriert haben. Das Finanzergebnis dürfte sich 2010 nur wenig verändern. Die höheren Zinsen für den syndizierten Kredit sollten durch eine geringere Nutzung der Barlinie kompensiert werden. Der Steueraufwand wird voraussichtlich sinken, da die einmalige Belastung aus der Abwertung aktivischer latenter Steuern im Jahr 2009 entfällt. Dementsprechend wollen wir beim Ergebnis nach Steuern mindestens die Nulllinie erreichen.

Für 2011 planen wir ein Umsatzwachstum von 5 bis 10%. Kostendegressionseffekte sollten zu höheren Margen und einem spürbaren Ergebnisanstieg führen. Die stark umkämpften Aufträge des Jahres 2009 dürften größtenteils im Jahr 2010 abgerechnet werden und sich 2011 nur noch wenig auf die Ertragslage auswirken. Wir erwarten daher eine deutliche Steigerung des Konzernjahresüberschusses, was sich auch in der Dividendenzahlung auswirken sollte.

An unseren Zielgrößen 6% EBIT-Marge und 22% ROCE, die wir im Rahmen der Strategie „Dürr 2010“ definiert haben, halten wir weiterhin fest. Aufgrund der Einflüsse der Wirtschaftskrise könnte es noch einige Jahre dauern, bis wir diese Zielwerte erreichen.

UNTERNEHMENSBEREICHE

Die beiden Unternehmensbereiche dürften sich 2010 unterschiedlich entwickeln. Paint and Assembly Systems dürfte bereits von der verbesserten Auftragslage profitieren und das Ergebnis deutlich steigern. Bei Measuring and Process Systems wird die Ertragslage voraussichtlich zunächst noch durch den schwachen Auftragseingang des Jahres 2009 geprägt werden. Für 2011 rechnen wir mit einer spürbaren Ergebnisverbesserung in beiden Unternehmensbereichen.

CASHFLOW

Im Anlagenbau kommen wir bei einigen laufenden Projekten in eine fortgeschrittene Abwicklungsphase, was üblicherweise zu einem Aufbau des Net Working Capitals führt. Im Maschinenbau erwarten wir steigende Auftragseingänge, folglich müssen wir wieder mehr Vorräte vorfinanzieren. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass der Cashflow im Jahr 2010 unter das hohe Vorjahresniveau sinkt. Um den Rückgang zu begrenzen, setzen wir unser straffes Cash und Net Working Capital Management fort. Für 2011 erwarten wir auf Basis steigender Einnahmen und Erträge eine spürbare Cashflow-Erholung.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte dürften im Jahr 2010 sinken. Für den Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen sind keine weiteren Investitionen erforderlich. 2011 und 2012 sollten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte jeweils rund 20 Mio. € betragen und größtenteils auf Ersatzbeschaffungen entfallen. Auch für 2010 und 2011 planen wir kleinere Arrondierungsakquisitionen zur Stärkung unserer Technologieposition.

NETTOFINANZSTATUS, EIGENKAPITAL UND FINANZIERUNG

Aus heutiger Sicht wird der erwartete Aufbau des Net Working Capitals im Jahr 2010 eine leichte Verschlechterung des Nettofinanzstatus bewirken. Für das Jahresende 2011 streben wir einen ausgeglichenen Nettofinanzstatus an. Die Liquidität sollte 2010 und 2011 rund 80 Mio. € betragen. Beim Eigenkapital rechnen wir mit absoluten Zuwächsen und einer Quote von weiterhin über 30%.

Die kleineren Arrondierungsakquisitionen, die wir planen, sollen aus dem Cashflow beziehungsweise den liquiden Mitteln finanziert werden. Auch die Ausweitung der Aktivitäten in der Umwelttechnik ist in der Cashflow- und Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Auf Basis unserer Planung gehen wir davon aus, die Covenants für den syndizierten Kredit im Geschäftsjahr 2010 gut einzuhalten. Die Unternehmensanleihe und der syndizierte Kredit laufen Mitte 2011 aus. Wir werden Mitte 2010 die zur Verfügung stehenden Finanzierungsalternativen prüfen, um gegebenenfalls bereits im laufenden Jahr eine geeignete Anschlussfinanzierung zu vereinbaren. Als Finanzierungsalternativen ziehen wir beispielsweise die Begebung einer Anleihe, eines Schuldscheins und/oder einer Wandelanleihe in Betracht.

BESCHAFFUNG

Die für uns relevanten Beschaffungspreise werden nach dem Tiefpunkt des Jahres 2009 voraussichtlich wieder leicht steigen. Infolgedessen dürften sich unsere Materialkosten 2010 und 2011 leicht erhöhen. Dem Anziehen der Preise begegnen wir, indem wir unsere Beschaffungsstrukturen weiter internationalisieren und vor allem Kostenvorteile in den Wachstumsmärkten Osteuropa und Asien nutzen.

MITARBEITER

Der Großteil des eingeleiteten Kapazitätsabbaus wurde im Jahr 2009 realisiert. Im ersten Halbjahr 2010 werden noch einige kleinere Anpassungen folgen, sodass sich die Mitarbeiterzahl im Gesamtjahr nochmals leicht reduzieren wird. Für 2011 rechnen wir mit relativ konstanten Mitarbeiterzahlen. Vor diesem Hintergrund dürften sich die Personalkosten in den Jahren 2010 und 2011 nur wenig verändern. In den Emerging Markets wird sich die Belegschaft mittelfristig weiter vergrößern, während wir die Kapazitäten in den etablierten Märkten tendenziell verringern. Ende 2011 werden in den Emerging Markets voraussichtlich mindestens 25 bis 26% unserer Mitarbeiter beschäftigt sein (31.12.2009: 24,2%).

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Wir planen, die F&E-Aufwendungen auch in den Jahren 2010 und 2011 moderat zu erhöhen. Die Zahl der F&E-Mitarbeiter wird aus heutiger Sicht konstant bleiben. Wichtige Themen unserer F&E-Arbeit sind die Reduktion der Stückkosten für unsere Kunden und die Entwicklung neuer Service-Produkte. Wir werden unser Produktangebot für die Emerging Markets weiter ausbauen und neue Anwendungen in der Klebetechnik konzipieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entwicklung neuer Lösungen in der Umwelttechnik, für die wir zusätzliche Mittel aus dem F&E-Budget bereitstellen.

ZUSAMMENFASSUNG

Dürr ist nach dem Verschuldungsabbau der vergangenen Jahre robust aufgestellt. Da wir dem Markteinbruch frühzeitig begegnet sind, konnten wir im Jahr 2009 operativ schwarze Zahlen schreiben und den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verdreifachen. Wir haben in den beiden vergangenen Jahren Marktanteile hinzugewonnen und gehen gestärkt aus dem Krisenjahr 2009 hervor. Wir beobachten die Entwicklung unserer Absatzmärkte genau und sind in der Lage, umgehend und flexibel zu reagieren, falls sich die Absatzmärkte nicht wie erwartet erholen sollten.

In unserem Strategieprozess haben wir die Weichen für eine positive Entwicklung in den nächsten Jahren gestellt. Die wichtigsten Eckpfeiler sind:

- Wachstum: Um unsere Wachstumsziele zu erreichen, setzen wir auf die Expansion in den Emerging Markets, Innovationen und die Erschließung neuer Geschäftsfelder.

- Optimierung: Durch gezielte Optimierungsmaßnahmen werden wir die Ertragskraft und Kostenführerschaft von Dürr stärken. Im Vordergrund stehen die Globalisierung unserer Prozesse und Strukturen und dabei vor allem die Lokalisierung, das heißt die Entwicklung standardisierter Low-Cost-Produkte für die Emerging Markets und der Ausbau der Wertschöpfung in diesen Regionen.

Wir erwarten, dass sich die etablierten Absatzmärkte in Nordamerika und Westeuropa weiter erholen. Das Wachstum in den Emerging Markets sollte sich fortsetzen, daher bauen wir unsere Präsenz vor Ort weiter aus. Wichtige Grundlagen für den Erfolg von Dürr sind unsere internationale Präsenz, die Technologieführerschaft, optimierte Geschäftsprozesse und unsere finanzielle Stärke.

ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB

- **ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS**: Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 17.300.520 voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Stammaktien verbunden sind, ergeben sich aus dem Aktiengesetz.

- **STIMMRECHTS-/ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND ENTSPRECHENDE VEREINBARUNGEN**: Dem Vorstand sind keine Pool-Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt.

- **BETEILIGUNGEN, DIE 10% ÜBERSCHREITEN**: Die Heinz Dürr GmbH ist mit 28,9% am Grundkapital der Dürr AG beteiligt. Unter Berücksichtigung des Anteilsbesitzes der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH kontrolliert die Familie Dürr 32,4% der Aktien. Die ATON GmbH hält 25,5%.

- **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN**: Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.

- **STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN**: Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **BESTIMMUNGEN ZUR ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER**: Die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG). Die Satzung der Dürr AG enthält keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **BESTIMMUNGEN ZUR ÄNDERUNG DER SATZUNG**: § 179 AktG sieht für Satzungsänderungen die Zustimmung durch die Hauptversammlung vor. Die Satzung der Dürr AG enthält keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN**
  Informationen zu diesem Punkt finden Sie im Anhang des Abschlusses.
- **VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**: Die Bedingungen unserer Unternehmensanleihe sehen vor, dass wir im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control") verpflichtet sind, den Inhabern der Anleihe ein Rückkaufangebot zu 101% des Nominalwerts der Anleihe zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen zu unterbreiten. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn eine oder mehrere Personen gemeinsam handelnd mindestens 35% der stimmberechtigten Aktien der Dürr AG erwerben und zugleich Mitglieder der Familie Dürr, die am Tag der Begebung der Anleihe direkt oder indirekt Aktionäre der Gesellschaft waren, weniger als 35% der stimmberechtigten Aktien halten. Derartige Regelungen sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen zur Absicherung der Interessen der Anleiheinhaber.

  Die Bedingungen des syndizierten Kredits sehen vor, dass im Falle eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barinanspruchnahmen vorgenommen oder Avale beantragt werden können. Außerdem können die Kreditzusagen von den Mehrheitsbanken gekündigt werden, sodass Barinanspruchnahmen und Avale zurückzuführen sind. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die entsprechenden Voraussetzungen aus dem Vertrag zur Unternehmensanleihe erfüllt sind oder wenn die Mehrheit an der Dürr AG nicht mehr – direkt oder indirekt – von denjenigen Mitgliedern der Familie Dürr gehalten wird, die im Zeitpunkt des Abschlusses des Kreditvertrags direkte oder indirekte Aktionäre der Dürr AG waren oder gesetzliche Erben sind.
- **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN BEI ÜBERNAHMEANGEBOTEN**: Die Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Details enthält das Kapitel „Corporate Governance". Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben: „Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren."

Bietigheim-Bissingen, den 3. März 2010

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

ANLAGE B

DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31.12.2009

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurden für die Beteiligungen, die ihren Sitz in Deutschland haben, aus den nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen entnommen. Für alle übrigen Gesellschaften stellten die nach den Vorschriften der IFRS aufgestellten Abschlüsse (Reporting Packages) die Grundlage für diese Angabe dar.

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital* in Tsd. €	Jahresergebnis* in Tsd. €
Deutschland			
Dürr Systems GmbH, Stuttgart [1, 2]	100	145.363	–
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt [1, 2]	100	46.617	–
Dürr International GmbH, Stuttgart [1, 2]	100	68	–
Dürr Somac GmbH, Stollberg [1, 2]	100	513	13
Carl Schenck AG, Darmstadt [1, 2]	100	93.979	–
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt [1, 2]	100	9.226	–
Schenck Atis GmbH, Darmstadt [1, 2]	100	512	–
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt [1, 2]	100	12.540	–
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen [1, 2]	100	5.981	–
Dürr EES GmbH, Stuttgart [4]	100	25	–
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart [3]	50	0	1.169
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pöcking [3]	100	33	20
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt [4]	100	1.084	–
Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH, Fulda [3]	50	25	–5
Andere EU-Länder			
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf / Österreich [2]	100	2.326	95
Dürr Ltd., Warwick / Großbritannien [2]	100	4.810	500
Schenck Ltd., Warwick / Großbritannien [2]	100	4.481	251
Schenck Test Automation Ltd., Warwick / Großbritannien [2]	100	134	–
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué / Frankreich [2]	100	4.962	–7.118
Dürr Systems S.A.S., Guyancourt / Frankreich [2]	100	7.055	–5.850
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise / Frankreich [2]	100	2.690	156
Datatechnic S.A., Uxegney / Frankreich [2]	100	7.504	566
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian / Spanien [2]	100	5.705	855
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate / Italien [2]	65	6.993	976
Verind S.p.A., Rodano / Italien [2]	50	8.038	774
CPM S.p.A., Beinasco / Italien [2]	51	4.211	841
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano / Italien [2]	100	366	27
Stimas Engineering S.r.l., Turin / Italien [2]	51	30	1
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam / Niederlande [2]	100	1.243	20
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom / Polen [2]	100	1.632	166
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany / Tschechische Republik [2]	100	314	–342
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava / Slowakei [2]	100	144	58

[1] Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft
[2] Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern
[3] At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern
[4] Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern
[5] Angaben zur UCM AG lagen zum Berichtszeitpunkt nicht vollständig vor
[*] Deutsche Gesellschaften HGB-Werte, ausländische Gesellschaften IFRS-Werte

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital* in Tsd. €	Jahres-ergebnis* in Tsd. €
Sonstige europäische Länder			
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus / Schweiz [2]	100	16.297	3.371
UCM Holding AG, Rheineck/ Schweiz [2]	100	52	–15
UCM AG, Rheineck/ Schweiz [4, 5]	100	–	–
Dürr Systems Ltd. Şirketi, Istanbul/Türkei [2]	100	–55	–263
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland [2]	100	281	–228
Nordamerika/Zentralamerika			
Dürr Inc., Plymouth, Michigan / USA [2]	100	33.317	–1.570
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan / USA [2]	100	36.183	–6.039
Dürr Ecoclean Inc., Auburn Hills, Michigan / USA [2]	100	7.283	–6.439
Schenck Corporation, Deer Park, New York / USA 2)	100	52.344	545
Schenck RoTec Corporation, Auburn Hills, Michigan / USA [2]	100	34	–917
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York / USA [2]	100	13.297	–183
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia / Kanada [2]	100	–	–14
Dürr Systems Canada Inc., Windsor, Ontario / Kanada [2]	100	–	–10
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro / Mexiko [2]	100	6.955	3.304
Südamerika			
Dürr Brasil Ltda., São Paulo / Brasilien [2]	100	14.864	2.394
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires / Argentinien [2]	100	403	61
Afrika/Asien/Australien			
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger / Marokko [2]	100	18	–2
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth / Südafrika [2]	100	877	167
Dürr India Private Ltd., Chennai / Indien [2]	100	4.671	3.199
Schenck RoTec India Limited, Noida / Indien [2]	100	2.183	211
Dürr Korea Inc., Seoul / Südkorea [2]	100	5.017	1.371
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai / V. R. China [2]	99	9.741	1.709
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai / V. R. China [2]	100	8.372	2.453
Dürr Japan K.K., Yokohama / Japan [2]	100	175	–49
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka / Japan [3]	50	26.067	2.232
Dürr Pty. Ltd., Adelaide / Australien [2]	100	–	–

[1] Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft
[2] Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern
[3] At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern
[4] Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern
[5] Angaben zur UCM AG lagen zum Berichtszeitpunkt nicht vollständig vor
* Deutsche Gesellschaften HGB-Werte, ausländische Gesellschaften IFRS-Werte

HERAUSGEBER

Dürr AG
Carl-Benz-Str. 34
D – 74321 Bietigheim-Bissingen

Geschäftssitz Stuttgart
Eingetragen beim Amtsgericht
Stuttgart HRB 13677

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dürr AG
Corporate Communications &
Investor Relations
Carl-Benz-Str. 34
D – 74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: +49 7142 78-1785
Fax: +49 7142 78-1716

corpcom@durr.com

www.durr.de